Rheinische Volkszeitung

Telegramm Adreffe: Bolkszeitung Biesbaben. Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030, Berlag 636, in Deftrich 6, in Eltville 216.

Die "Rheinifde Bollsgeitung" ericheint taglich mit Ansnahme ber Some und Feiertage, Con- & Saupt-Expedition in Wiesbaben, Friedrichfter. 30; Zweig-Expeditionen in Deftrich (Otto Ctienne), Mart. ftrafie 9 und Eltwille (B. Fabisg), Gide Gutenberg. und Tannusffrafe. Heber 200 eigene Agenturen in Raffa.

D000000000000000000000000

Regelmählge Frei-Beilagen:

Bodentlich einmal: Christiges iluftrieres Untriettungeblen "Gerna und Mlumen"; pirriettes, Religibles Sonntageblati". Hierinat jahrlich: (Commru. Winter: Roffanticher Tafcen-Gahrpian, Etami jagrlie Jahrbuch mit Ralenber.

Donnerstag

September

Bezugspreis für bas Bierteljahr 1 Mart 95 Big., für ben Monat 65 Bfg., frei ins haus; burch bie Poft für bas hierteljahr 2 Mart 37 Pfg., monatlich 70 Bfg. mit Bestellgelb. - Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die Keine Zeile für auswartige Angeigen 25 Big., Reflamegeile 1 Dit.; bei Bieberholungen wird entsprechenber Rachlaft gemichtt.

Chefrebalien: Dr. phil. Frang Geneke

Bernemverflicht for Bollett und Geutlleien: De, fin, Genete: für ben anderen rebaltimellen Teit Julius Etienne-Deltricht für Gelfalbrifiche und Anzigen D. 3. Dahmen femtlich in Wiebbaben. Rountwebbend und Berlag ben hermann Rauch in Wiebbaben.

32. Jahrgang.

Der Kampf tobt weiter!

Großes Sauptquartier, 24. Cept. (amilid). Huf bem rechten Glügel des bentichen Befiheeres jenfeits der Dije fteht ber Rampf.

Die Umfaffungsverfuche der Frangofen haben feinerlei Er: folge gehabt. Deftlich ber Argonnen ift Barennes im Laufe bes Tages genommen. Der Angriff fdreitet weiter fort.

Die gegen die Eperrforts füdlich Berbun angreifenben Armeeteile baben bie ans Berbun, über bie Daas und ans Zonl erfolgenden Gegenangriffe fiegreich abgefchlagen. Be: fangene, Mafdinengewehre und Beiduge wurden erbentet. Das Gener mit ichwerer Artillerie gegen die Sperrforts Tropon, Les paroches, Camp bes romains und Lionville ift mit fichtbarem Erfolg eröffnet worden.

In Frangöfifch-Lothringen und an der frangöfifden Grenge find bie frangofifden Boriruppen an einzelnen Stellen guruds gebrangt. Gine wirkliche Entscheibung ift noch nirgenbo ge-

Aus Belgien und Often ift nichts neues gu melben. Wolffburo.

Die Ruhmestat zur See

Berlin, 23. Gept. Die Bernichtung ber brei englischen Arenger wurde heute nachmittag burch folgenbes Telegramm beftätigt:

Berlin, 23. Cept. Das beutiche Unterfeeboot "U 9" hat am Morgen des 22. Ceptember, etwa 20 Ceemeilen nordwestlich Soet van Solland, bie brei englischen Bangerfreiger "Moufir", "Dogue" und "Ereffp" jum Ginfen gebracht. Stellbertretenber Chef bes Mbmiralftabs Behnfe.

An Borb des "Moufir" waren 900, der "Logue" 999 und "Ereffn" 832 Mann, faft alles Leute, bie fünfsehn Jahre und langer in ber britischen Marine Dienft getan haben. Biele lagen noch in ben Rafuten, als "Aboutir" ben erften Edug verfpurte und man glaubte, auf eine Mine gelaufen gu fein, weshalb "hogue" Rettungsboote aussette, fury barauf aber ebenfalls geradegu ausefnanberbarft. Der Rapitan bes hollanbifchen Schiffes "Blora" fonnte mit bem Fernrobr ben Untergang ber "Creffu" beobachten und begann bas Reitungswert, in bem er nach Ablauf einer Stunde burch bas hollandische Schiff "Titan" unterftligt wurde. Im ganzen find eiwa 1800 Mann ertrunten. Unter ben Geretteten befindet fich Rapitan Richolfon bes Schiffes "Sogue", ber aber, als er an Bord ber "Mora" fam und fich porfteffte, Teinerlei Erfennungszeichen trug, ba er in Unterhofen war. Da fast alle Geretteten nadt waren und Sivilfleiber mangelten, wurben biele von ihnen in hollandische Uniformen gestedt. Nachbem bas Rettungswert auf See beenbigt war, erichien ber englische Torbebojager "Lucifer" und etflatte fich burch Signalgebung bereit, Die Geretteten vom "Ditan" gu fibernehmen, jeboch 25 ber Beretteten weigerten fich, auf bas englifde Schiff gurudgutebren. Die offigielle englische Rachricht, bag "Lucifer" bas Rettungs. wert unternommen babe, ift alfo umvahr, ebenfo umvahr bie andere Melbung, bag ein englisches Geschtvaber bas beutiche Unterfeeboot berfolgt babe.

Der Borgang fpielte fich 20 englische Meilen fubweftlich bon ber Mundung bes Motterbam-Ranals ab, wo übrigens bie "Sogue" icon feit einigen Tagen ftationiert war und bas hollanbiiche Schiff "Seftor" bei ber Ginfahrt anhielt. Die vernichteten brei Rrenger bienten alfo gur Routrolle bes Safens bon Rotterbam, ben bie englische Flotte ungemein beläftigt.

Es wird und mitgeteilt, daß bas Unterfeeboot "U 9" und feine Befatung beute nachmittag unberfehtt gurudgefebrt finb. Bur Befapung bes Unterfeebootes "Il 9" geboren: Rapitan-Teutnant Bebbigen (Dito), Rommanbant; Dberleutnant gur Gee Spieß; Marineingenieur Schon; Dberfteuermann Trabert; Obermafchinift Beinemann; Die Oberbootsmaate Schoppe und Sor; bie Matrofen Geift, Mofemann, Schenfer, Schulg; Die Obermafdfiniftenmaate Marlow, Stellmacher und Sinrich; bie Mafchiniftenmaate Mars und Reichardt; Die Obermaichinistenanwarter Bollenberg und b. Roslowsfi; die Dberbeiger Gifenbiatter und Schufchfe; bie Beiger Rarbe, Schober, Lieb, Rofter, Bollfteft und Funter-Deiger Cievers.

Das englifchanftralifde Unterfeeboot AE 1

Las engissammentige itnterjeeboot AE 1
London, 23. Sept. Ein Bericht des Biseadmirals Paten bon der auftralischen Marine bestätigt, daß das Untersee-boot "A E 1", eins der größten und modernsten Unterseeboote der englischen Marine, mit 34 Offizieren und Matrosen, ge-funden ist. Es hatte einen Torvedosjender und zwei Kanonen un Bord. "A E 1" gehörte zu den Unterseebooten, die in Eng-land für die australische Flotte gedaut worden sind; es war im dorigen Jahr vom Stapel gelausen.

Das Gefecht vor Canfibar

Rabstadt, 23. Sept. Folgende Einzelheiten über das Gefecht zwiichen dem englischen Kreuzer "Begasus" und der "Königsderg" bei Santidar werden englischerseits amtlich befanntgegeben:
Die "Königsberg" näherte sich um Sonntag früh mit hober
Geschwindigkeit und machte ein der tisches Wachdoot durch
dere Schüffe kampfunfähig. Dann eröffnete auf etwa
8000 Meier die "Königsberg" ein wohlgezielkes Heuer
auf den "Begasus" sind eines die Good Meter fort. Die
eine Breitseite des "Begasus" sind under der Heuerwörkung
und wurde in 15 Minuten zum Schweigen gebracht.
Rach einer Kampspanse von 15 Minuten öffnete die "Königs-

berg" von neuem das beiler, das eine Sterkeitunde windte. "Begasus" war nicht in der Lage, das Hener zu erwidern; beinahe alle Berlinke der Engländer traten bei den Geftäühen und auf dem Oberdeck ein. Nachdem das Schiff mehrere Treiser in der Wasserlinie erhalten hatte, legte es sich kark auf die Seite. Die dritsische Flagge wurde zweimal heruntergeschoffen, aber von britsichen Matrosen mit der Sand bochgehalten. Die "Königsberg" hat anscheinend nur geringe Beschädigungen ersitten.

Das Ansfehen Ditpreugens

Berlin, 24. Gept. Bon feiner Gabrt in ber Umgebung bon Sumalfi berichtet ein Korrespondent: Die Fahrt geht burch Ansterburg nach Gumbinnen. Die Felber und Meder, Die Die Chauffee begrengen, maren ber Schauplat beftiger Rampfe am Musgang ber borfesten Boche. Die Stadt Gumbinnen felbit bat nur wenig gelitten. Bwijden Gumbinnen und Stalluponen liegen famtlide baufer in Trammer. Richts ift erhalten geblieben. Stalluponen ift nicht fo ichrecklich vermuftet, als guerft vermutet murbe. Endtfuhnen, bas an 6000 Ginmohner gabite, befteht nicht mehr, nur Ruinen und nur felten lebenbe Bejen. Gleich dem benischen Teil Enbtfuhnen besteht ber ruffische, Ribartn, nicht mehr, ebenfalls nur Ruinen. Der Bahnhof ift erhalten geblieben. Mit Kibarin und Wirballen beginnt Mugland, Entjepliche Wege; fo bag unfer Anto ploglich Sprünge wie ein gelernter Afrobat macht. Wir gieben bie Wanberung ju Gug bor. Weite Beiber rechte und fints. Sier muß ber Rudgug der Ruffen in vollfte Flucht ausgeartet fein. Tote Bferbe in Maffen, hunderte bon Karren, Brobtaften, Bauermvagen, gange Saufen von unbenutten Batronen, Gefahrte für Scheinwerfer und für Telegraphie, Gattel und Gefchier fiegen auf ben Jelbern.

Die Rathebrale son Reims

Amsterdam, 23. Sept. Der Korrespondent des "R. Rotterd. Cour." meldet aus Meims: Ein Zufall wollte es, daß ich mich in Meims besand, als der Jrrtum entstand, infolgebessen die ganze Welt glaubte, daß die ganze Kathedrale eingestürzt und nun eine Ruine sei.

Der Korrespondent sagt, daß er die Erklärung tele-grabhiert habe, wie dieser Irrtum entstand, aber offenbar habe die französische Zensur das Tele-gramm nicht durchgelassen. Weiter sagt der Korrespon-bent, daß von den Kunstschäßen im Junern der Kirche die herr-lichen alten Gobelins, die alle Bände schmücken, gerettet sind.

Es ift mehrfach in der Deffentlichfeit aufgefallen, daß wir nun in Rampfe um Reims verwidelt find, mahrend wir doch bereits vor 14 Tagen Reims tampflos genommen hatten. Die Untlarheit rührt daber, weil über die vor 10 Tagen gemeldete Rudgangsbewegung unferes rechten Flügels vom Generalquartier mit naberen Daten nicht gedient wurde. Da es sich um einen taftischen Bug bandelte, war diese Burüchaltung recht wohl am Plat. Erst allmählich erfährt man, wie die von den Dentichen gewählte und, wie die Frangosen between, gang wundervoll beseitigte Stellung im einzelnen ver-Eine diefer Heberrafchungen war deshalb auch die Melbung, daß Reims in der Front unferer neuen Angriffe

"Grangofifche Aultur"

Berlin, 23. Cept. Der oberften Beeresleitung liegt folgenbe Melbung eines Infanterie-Regiments por: Bethencourt, 10. Cept. Mm 8. Gept. wurben gwei Mutomobile mit Berwundeten, welche die Genfer Slagge führten, im Foret Domaniale von einer frangofifden Rabfahrer-Abteilung unter ber Gubrung eines Offigiers überfallen. Ber-3wei Mann entfamen verwundet und machten diefe Angaben bem Stabsarzt ihres Bataillons, ber fie ber Canitatsfompagnie in Gonbreville am 9. September übergab. Geg.: R. R., Regimentsfommandeur.

Frangöfische Taten gur Gee

Defterreid. Rriegspreifeguartier, 23. Gept. Gine neue "Selbentat" ber fraugofilden Giotte wirft ein eigentumliches Licht auf die ritterliche Art ber Gerbaren; Wie beute im Ariegepreffequartier befaunt murbe, ftatteten am 19. September mehrere von Malta fommenbe frangofifche Torpeboboote bem 60 Rifometer von ber Abriatifchen Rufte gelegenen Inielden Beligoja einen Befuch ab. Auf ber Iniel befindet fich ein Leuchtturm, ber alle 30 Setunden burch ein weißes und burch ein Blintfeuer die Schiffe bor Wefahren warnt. Die einzigen Bewohner find ber Barter mit Grau und Rinbern, Die ab und gu bon ber balmatiniiden Rufte mit Lebensmitteln berfeben werben. Das Regenwaffer wird in einer großen Bifterne gesammelt. Die Frangofen riffen bie idmarigelbe Fahne ab. gerftorten ben Leuchtapparat und bie Bifterne, nahmen ber Barterfamifie allen Brobiant und alle Bafde meg und bampften wieber ab ohne Rudficht auf ben Rummer ber jest ber Rot preisgegebenen Leute.

Das abgefartete Spiel

Ein Freund der "Samburger Nachrichten" sendet dem Blatte eine Zeltung aus Lima, der Saudistadt Berus. vom 5. August, deren Tertteil mit einer zehnzeiligen Ueberschrift beginnt, in der noch in besonders aroßer Schrift bervorgeboden ist: "Euroda und Japan gegen Deutschland. Das sogenannte (Utdimatum Japans an Deutschland ift am 19. August in Berlin überreicht worden, aber ichon am 5. August, also 14 Tage porber, bat man in Südamerika genau Belcheid gewußt. Diese Tatsache ift nicht nur ein neuer Bemeis bafür, wie bie englifch-frangofifch-ruffifch-favanifche Raubgesellschaft gegen uns in den neutralen oder undeteiligten Länbern arbeitet, sondern auch dafür, daß der ganze Raudzug mit Einschluß Japans schon viel länger vordereitet und verabredet sein muß."

Das Gefamtergebnis ber Ariegsanleiben

Berlin, 23. Cept. Muf bie Rriegsanleiben find gezeichnet

1 318 199 800 Mart Reichsschahanveisungen,

1 177 205 000 Mart Reichsanleihe mit Schulbbucheinfraguna.

1 894 171 200 Mart Reichsanfeihe ohne Schulbbuchein-

Die Stimmung in Japan

Bien. 22. Sept. Die Korrespondenz "Rundschau" meldet: Rach Aachrichten aus Beling ift in Japan eine bestige Belwegung gegen den Krieg wahrzunehmen. Bei Hausluchungen in Totio wurden Aufruse vorgefunden, deren Inhalt in der Erwägung gibselt, daß Japan anstatt Krieg mit Deutschland zu deutschen, lieber die Frage der Mandschurei und Mongolet hätte ansrollen sollen. Die japanische Regierung bandele unpatriotisch und sieden offendar im Solde Englands, das Japan mur verwende, um die Kustanten aus dem Fener zu holen, aber sich niemals dankfar erweisen werde. Diese Brollamationen sanden isc auch in den Kaiernen in Totio und Notodoma vor. In der Briefterschait von Kiato soll gleichsalls lebhafte Mißvor. In der Briefterschaft von Kiste soll gleichfalls lebhafte Wißflimmung wegen des Krieges herrschen. In Osaka entsalten die Agitatoren eine lebhafte Tätigkeit, belonders unter den Arsenalarbeitern, die aufgesordert wurden, sich der weuen, großen "Gelben" Bewegung anzusaließen und die Regierung zu stürzen, die Japan in die Abhängigkeit Europas bringe.

Die Saltung Bulgariens

Bien, 23. Cept. Die "Subflawische Korresbondens" melbet aus Cofia, baß bie Miffion bes Brafibenten bes Londoner Balfan-Romitees Burton vollständig gescheitert ift. Sowohl ber Konig wie das Kabinett Raboslawow liegen Burton nicht im 3weifel, bag man bie in Cofia eingeschlagene Richtung ber bulgarifden Bolitif für bie für bas Land allein richtige halte und nicht baran benfe, von ihr abaugeben. Burton versuchte vergebene, die einzelnen parlamentarifden Barteien für die Bolitif bes Drei-

Graf Bitte über die Lage in Rugland

Aus Zürich wied geschrieben: Grat Witte hat der "Rietschzusolge die Journalisten in Odessa empsangen und mit ihnen
über die Lage Ruglands im gegenwärtigen Krieg gesprochen.
Der flarsie Kops des Jarenreiches erslärte, man solle in Ruhland
die eigene Macht nicht überschähren. Der Krieg konne noch viel
überraschende Dinge zu Tage dringen. Der Krieg konne noch viel
überraschende Dinge zu Tage dringen. Der Feind sei sehr mächtig,
die Lage außerorbenstich ernst. Man dürfe sich nicht in salsche Hoffnungen wiegen und auch dem Bolfe seine unwahren Siegesmelbungen mitteilen. Die Journalisten sollen alles tun, um die Bevölkerung für eventuelt eintretende schwere Riederlagen vorzubereiten.

Grat Bitte fennt fehr gut fein Rugland und weiß, wie schlimm es mit ihm fieht. Er ift ber einzige fühle Kopf in biefer verblenbeten Raffe, die siegestrunfen von gewonnenen Schlachten ipricht, während die beutschen Geere immer tiefer in das ruffische

Gine normegifche Stimme

Rriftiania, 23. Sept. In ber Beitidrift "Samtiben" bes Universitateprofessors Craus veröffentlicht ber Siftorifer Sanfen einen Muffas bon 400 Geiten Legifonformat "Der Beltfrieg und feine Urfachen". In biefem Auffat tommt er ju bem Sching, bag ber Bruch ber Rentralität Belgiens famm ber Grund für bie Einmifdung Englands fei Die ftarten Worte von ber Beiligfeit ber Abmachungen feien unecht bei ben englischen Staatomannern, Die febr oft vertragliche Belübbe unter berunberten Berhaltniffen gebrochen hatten, Bweifellos hatte ein frangofifcher Durchmarich burch Belgien feine englische Rriegeerflarung gebracht. England wolle feinen Rivalen gur See, Deutichland, vernichten. Der Bund mit Rugland und Japan fei unnaturlich. Benn freifinnige Staatsmanner Englands und Franfreiches fagten, es gefte bie Rettung ber Freiheit Europas bor bem preufifchen Militarismus, fo fei bies nichts ale Bhraic, Gollte fest Deutschland besiegt werben, fo wurde es für Befteuropa umfo ichwerer fein, in dem nachften Beltfriege, ber gang zweifellos gegen Rufland wurde geführt werben muffen, für bie Kulturnationen Wefteuropas ihre Freiheit und ihr Gelbftbestimmungerecht, basjenige Englands mit eingerechnet, gu be-

Beimbeforberung von Bivilgefangenen

Genf, 28. Gept. Das, wie bereits gemeldet, in Bern gegrundete Anstunftsburg für internierte Bivilgefangene, das dem politifchen Departement unterftellt ift, wird fich auch mit der Beimbeforderung nichtmilitärpflichtiger Bivilgefangener befaffen. Dieje werden an der Grenge von Beamten des Buros in Empjang genommen und weiter-befördert. Für Berpflegung und Unterfunft wäh-rend der Reise durch die Schweiz ist Sorge getragen; abgesehen vom Berner Buro werden an Abergangsstellen Etappenkommiffionen aus herren und Damen gebildet. Die Transportfosten tragen die heimatstaaten, Durchtransport, Berpflegung und Unterfunft in der Schweis ist Anigabe der Schweizer Gemeinnützigfeit. Deutschland und Frankreich haben sich mit bem Projekt einverstanden erklärt. Die Antwort Desterreichs fteht noch aus.

Der Bajonetifampf im Grobefer Balbe

Der Ariegeforreiponbent bes Befter "Dirlap" gibt folgenbe Schifderung eines Bajonettfampfes im Grobefer Balbe am legten Tage ber greiten Lemberger Schlacht: Der fleine Balb war ein Ebenbild bes Balbes von Tjewoli beim Schipfapaß, wo bie Solbaten Gurlos einen ichredlichen Bajonettfampi gefampit haben, Den gangen Freitag über tobte bier ber Infanteriefampf, Unfere Schwarmlinien naberten fich bier bei Sonnenuntergang auf Sturm. nabe bem Bafbrande; als die Tammerung einfehte, begann ber Nanonendonner gu berfmmmen. In diefem Augenblid fetten fich unfere Truppen auf ber gangen Linie in Sturmbewegung. Die Auffen hatten Majchinengewehre auf Banmen untergebracht und eröffneten ein bollifches Feuer. Unfere Offiziere brangen mit bewunderungewürdiger Tapferfeit mit gezogenem Cabel bor. Doch famen bie Reiben unter ichredlichem Teuer ins Schwanfen. In biefem Augenblid brang burch bie Racht bas fcmetternbe hurra ber Szeffer, und aus dem Grobeler Balb ertonte das jurchtbare Aufeinanderschlagen der Bajonette. Die ruffischen Reihen sielen haufemweise unter den Schlägen der Szeffer. Rach einer halben Stunde wurde es rubig in bem fleinen Balbe von Grobet. Bon ben Ruffen mar feiner entronnen, wer bem Bajoneit ber Ggeller entgangen war, geriet in Gefangenschaft. Das war die schönste Evisobe ber großen Schlacht von Grobel.

Andzeichnung

Effen, 22. Gept. (Die Erbauer ber 42-Bentimetermorfer angegegeichnet.) Die Beamten ber Firma Krupp, bie bie 42-Bentimeter-Daubige fonftruiert und auch guerft angewandt haben, find mit bem Eifernen Kreus ausgezeichnet worden und zwar bas Mitglieb bes Rruppichen Direftoriums, Brof. Raufenberger, ber Sauptmann der Landwehr bei ber Fugartifferie ift, fowie Saupt-mann Befener und Oberingenieur Rolb.

Sendet Liebesgaben

Senbet Liebesgaben noch Met! Die von ben Bereinen vom Moten Kreug und ber Stadt Met gleich beim Beginn bes Krieges gemeinfam veranftaltete Liebesgabenfammlung fann ben überaus großen Anforberungen, die an fie geftellt werben, nicht mehr gerecht werben. Die Lage von Mes an fich und bie Rabe bes Kriegofchauplages bringen es mit fich, baft bie verschiebenften Truppenteile und gahlreiche bier burchtommenbe einzelne Mannicaften fich an fie wenden. Der Maffe ber Anforderungen ift fie allein nicht gewachsen und mußte besonders in der letten Beit gahlreiche hilfsbebürftige verzweifelnd abweifen. Gang Deutschland hat bie Bflicht, für die Truppen an der Bestgrenze besondere jest, wo die faltere Jahreszeit beginnt, mit gu forgen. Die Liebesgabenftelle in Des ift am beften in ber Lage, Liebesgaben an die Truppen herangubringen und richtig zu berteilen. Wir bitten alle vaterlandeliebenben Rreife Deutschlands, uns zu helfen. Außer Gelbipenben, bitten wir in allererfter Linie um wollene Leibwäsche, Leibbinden, Strümpfe, Fußlappen; bann aber auch tunlichst um gute Bigarren, Tabat, Kautabat, Kaffee, Tee und Schotolabe. Die Naturalgaben bitten wir auf ichnellftem Wege an bas Begirfsprafibium in Den gu fchiden.

Barme Unterfleiber für bie Truppen

Organifation der freiwilligen bilfe.

Berlin, 19. Gept. Auf Anregung Ihrer Majeftat ber Raiferin und in Uebereinstimmung mit ben Bunfchen bes Ariegsminifteriums hat bas Bentralfomitee bom Roten Kreus (Berlin, Reichstag) einen besonderen "Rriegsausschuß für warme Unter-kleibung" eingeseht. Seine Aufgabe lautet: "In Erganzung ber von der Militärverwaltung bereits vorgesehenen Lieferungen im Wege der freiwilligen Silistätigkeit weiterhin für die Truppen toarmenbe Unterfachen gu beichaffen, in erfter Linie Strilmpfe, Leitbinben, Bulswärmer, in gweiter Linie Unterhofen, Unterjaden, Bollhemben, Ropfichuber. Es ift beabfichtigt, bon biefem Musiduf am 1. Oftober bie erften Genbungen an bie Armeen nach Often und Beften bon Berlin aus auf ben Beg gu bringen und die in ben Brobingialbepots bereitgestellten Materialien ben Bugen angufdliegen. Ihre Majeftat haben beichloffen, bie Spenden für gwei Regimenter biefen erften Bugen mitzugeben. Diefem Beifpiel folgend haben bereits eine Angahl von patriotischen Schentgebern und Korporationen ben Bunich gu erfennen gegeben, auch ihrerfeits für einzelne Truppenteile Spenben ju übernehmen. Der Breis für bie bom Rriegsminifterium gunachft angeregten "Lieferungseinheit" (ein Baar Strümpfe, eine Leibbinde, ein Baar Bulowarmer) betritge eina 3.75 Mark. Die Spenbe für eine Kompagnie beläuft sich auf rund 1000 Mark, für ein Bataillon auf rund 3750 Mark; für ein Regiment auf rund 10 000 Mark. Us mare fehr bantenswert, wenn bem geschaftsführenden Ausschuft, mit bessen Leitung Geb. Rat Professor Dr. Pannwis be-traut ist, über weitere Angebote biefer Art schnellftens Mitteilung gemacht wilrbe. Abreffe: Rriegsausichus, Berlin SW.

Die Rriegsbeute von Tannenberg

Intereffante Erlebniffe eines Offigiers beim Artillerie-bepot einer Festung im Often ichildert der nachstehende Brief an feine Bermandten:

"3ch war vom Gonvernement nach ben Schlachtfelbern bei Gilgenburg, Tannenberg, Reidenburg ufm. tommandiert, um Die Rriegsbeute gu fichten, alles Brauchbare an Baffen, Ranonen, Majdinengewehren nebit Munition in die Geftung an ichaffen, um badurch eine weitere Berftärfung der Festung eintreten zu lassen. Ich fand etwa 200 Feld- und ichwere Ge-ichübe, 40 Maschinengewehre, einige Millionen Vatronen, 400 Munitionswagen mit mehreren tausend Gewehren usw. Etwa 200 Baggons Baumaterial, davon fehr viele branchbare und leicht wieder herstellungsfähig, habe ich der Festung über-fandt. 400 Baggons habe ich an die . . . Artilleriedepots ver-fandt. Eine große Menge liegt noch in den Wäldern und wird gesammelt.

Mm Rachmittage ging es im Muto, brei Bewehre nach linfs, bret Gewehre nach rechts ichnibbereit, burch bie Balber an der Grenge nach der Duichaten und Buchaloven, mo meitere Kriegsbeute gemacht war. Unterwegs konnten wir er-leben, wie deutsche Infanteristen Kosakenpferde requirierten. Die Sache mit den Pferden geht nämlich so vor sich: Eiwa 1000 Infanteriften ichwärmen aus und holen aus den Balbern die von ber Schlacht ber fibrig gebliebenen Bferde. Gie merden in große Roppeln gebracht, getränft und verpflegt. Gin Beterinar untersucht fie; die guten Bferde werden den Gelbtrup-pen als Erfat für die gefallenen gegeben, die gang ichlechten werden fofort ericoffen, die Pferde mit Fleifchwunden oder leichten Schufmunden werben unentgeltlich an die Landvorstehers vorzeigt, daß ihre Bierde bei der Mobilmachung eingezogen find und sie Landarbeiten zu verrichten haben. Der dann noch verbleibende leicht verwundete Teil der Pferde wird vertauft von 1.50 .# an, an Pferdehandler."

Auszug aus der Berluftlifte 31

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 87

Meuf-Chateau (Belgien) 22. 8. 14. Joney (Frankreich) 28. 8, 14.

2. Bataillon, Limburg (Lahn)

5. Rombagnie.

Leutnant ber Ref. Kraufe (Giegen) — tot. Behrmann Rarl Schafer (Rieberroftbach, Rr. Befterb.) — tot. Wehrmann Phil. Scherer (Mahlbach, Kr. Limburg a. L.) — tot. Wehrmann Hill. Scherer (Mahlbach, Kr. Limburg a. L.) — fot. Wehrmann Hugo Hof (Langendernbach, Kr. Limburg a. L.) — feichtv. Refervift Bofef Bagner (Obertiefenbach, Rr. Limburg a. L.) -

leicht verwundet. Wehrmann Konrad Birt (Frankfurt a. M.) — leichtv. Refervist Josef Ar (Oberzeuzheim, Kr. Limburg) — leichtv. Wehrmann Josef Wohr (Sed, Kr. Westerburg) — leichtv. Wehrmann Josef Bod (Schonderfeld) — leichtv. Wehrmann Beter Ctaubt (Baldmannshaufen, Rr. Limburg) -

leicht verwundet. Belirmann Robert Samme f (Sarbt, Ar. Oberwesterwalb) - leichtv. Reservift Georg Bistor (Fridhofen, Ar, Limburg) — leichtv. Wehrmann August Walter (Ohren, Ar. Limburg) — schwerv. Wehrmann Johann Euber (Bolfenhaufen, Rr. Beifburg a. 2. -

leicht berwundet

Wehrmann heinrich Welder (Tillenburg, Tillfreis) Wehrmann Rarl Suih (Steeben, Rr. Limburg) Refervift August Bilbelm Bremmes (Lobs, Rufland) - leichte. Gefreiter Bilhelm Schafer (Bergbahn, Ar. Westerburg) - schwerb. Wehrmann Wilhelm Ferger (Westerburg) — leichtv. Reservist Georg Scherer (Steinbach, Ar. Limburg) — leichtv. Reservist Heinrich Aufn (Steeben, Ar. Limburg) — leichtv. Refervift Rarl Raulbach (Sofen, Oberlahnfreis) - leichtv. Behrmann Bilb. Cooneberger (Linter, Rreis Limburg) --

fdiver verwundet. Wehrmann Beinrich Balentin (Breitenborn) - leichtb. Refervift bermann Geel (Reesbad), Rr. Limburg) - verwundet. Wehrmann Berm. Santammer (Ohren, Rr. Limburg) - leichtb. Webrmann Gefr. Erich Bottcher (Rosenthal, Babern) — fcswerv. Behrmann Johann Flach (Billmar, Oberlahnfreis) - feichtb. Refervift Karl Engelbrecht (Abaufen, Oberlahnfreis) - fchwero.

Bigefeldwebel b. R. Schmibt - leichtb. Unteroffigier Rarl Lieber (Wefterburg) - tot. Unteroff. Bilh. Stamm (Giegenhaufen, Oberwesterwalb) — tot. Referbift hermann Balter Biebm (Leibzig) — tot. Refervift Bilhelm Beibig (Jena) — tot. Behrmann Karl Benand (Reunthaufen Oberwesterwald) — tot. Wehrmann Aug. Ferger (balbs, Kr. Besterburg) — leichtb. Behrm. Wilh. Schneibr (Ibelberg, Kr. Altenfirchen) — leichtb. Gefr. Wilh. Schlitt (Obertiesenbach, Kr. Limburg a. L.) — leichtb. Wehrmann Johann Belger (Rees) — leichtb. Wehrmann Rubolf Renner (Reufalz a. D.) — leichtb. Refervist Ernft Schönfelber (Belle, Brov. Sannover) — verm. Eefr. b. L. Johann Reufch (Butichbach, Kr. Westerburg) — verm. Wehrmann Beinr. Burggraf (Debren, Rr. Limburg a. E.) - berm. Behrm. Otto Schorn (Stein-Renfirch, Oberwesterwalb) - verm. Befr. Jofef Gifenbach (Obertiefenbach, Rr. Limburg) - berm. Gefr. Eduard Schell (Riederrofbach, Kr. Besterburg) — verm. Reservift Sugo Jung 2r (Riederrofbach, Kr. Besterburg) — verm. Webrm. Christian Olberte (Sintermublen, Oberwesterwalb) —

bermint. Behrm. Emil Reift (Beiganbehain, Rr. Befterburg) - berm. Wehrmann Albert Drageffer (Beilburg, Oberlahn) - berm.

6. Rombagnie.

Leutnant v. Tempby - tot. Refervift Bilb. Buftweiler (Barig-Gelbenbaufen, Oberlahnfr.) bermifit.

Refervift Abam Baier (Granffurt a. DR.) leichte. Behrm. Georg Schlag (Robenbach, fr. Besterburg) - leichtb. Behrm. Joh. Ortfeifer (Butichbach, fr. Beiterburg) - fchwerb. Behrm. 30i. Sannabbel (Oberbaufen, Ar. Befterburg) ichiver verwundet.

Unteroft, Rarl Dorr (Schmweiler, Baber, Biala) - leichtb. Behrmann Georg Guth (Baldmühlen, Kr. Befterburg) — tot. Behrmann Karl Sobel (Sof, Oberwesterwald) — ichwerb. Behrmann Rarl Sobel (Sof, Oberwesterwald) — ichwerb. Behrmann Morit Chafer (Beilmunfter, Oberlahn) — leichtb. Refervift Lubwig Schus (bof, Oberwefterwald) - ichwerb. Wehrmann August Jung (bof, Oberwefterwald) - leichtb. Refervift Jojef Rramer (Aulertchen, Oberwefterwalb) - leichtv. Behrm. Bill. Brenfer (Reunfirchen, Rr. Befterburg) - fcwerb. Wehrmann Johann Beul (Ablbach, Kr. Limburg) — ichwerb. Unteroif. Abam Dillmann (Rieberbrechen, Kr. Limburg) —

idiwer vermunbet. Beferbift Johann Beber (Groß Holbach, Kr. Limburg a. 2.) — fdwerb. Referbift Johann Beber (Groß Holbach, Kr. Befterburg) leicht verwundet.

Wehrm. Theodor Binter (Föchelberg, Areis Kufel) - feichtb. Unteroff. Wilh, Rury (Ablbach, Ar. Limburg) - leichte. Refervift Beter Sery (Goldhaufen, Ar. Befterburg) — tot. Unteroff, Abolf Leber (Obren, Kr. Limburg) — tot. Refervift Theobor Schutt (Krachichebfelb, Kr. Flensburg) — tot. Bigefelbwebel Offigierfteilbertreter Lothar Fobr (Sabamar, Rreis Limburg a. 2.) - tot.

Behrm. Guftab Sain (Frohnhaufen, Oberlahn) - ichwerv. Refervift Bilbelm Reger (Sebulingen, Baben) - tot. Refervift Joh. Sohn (Dunbfangen, Ar. Westerburg) — leichtv. Wehrmann Louis Gelbach (Rogbach, Oberwesterwalb) — verm. Refervift Christian Chaaf (Ruppach, Kr. Besterburg) — verm. Gefr. Frang Deller (Tarpurichen, Rr. Darfehmen) -Befr. Louis Balger (Ragenellnbogen, Unterlabufr.) - berm. Behrm. Georg hering (bellenhahn, Rr. Befterburg) - berm. Refervift Bofef Quirmbach (Groß holbach, Ar. Befterburg permins

Unteroff, Karl Billig (Gravened, Oberfahnfreis) - berm. Reservift Bilhelm Lebr (Merenberg, Oberlahnfreis) - berm. Reservift Georg Weber (Oberwener, Rr. Limburg) - vermift. Wehrmann Friedrich Beters (Lübenscheib) — verm. Refervift Johann Regel (Dreisbach, Oberwesterwalb) - perm. Refervift Beter Beithofer (Düringen, Ar. Westerburg) — verm. Behrmann Wilh. Sarzinsty (Runlach, Oberlabn) — verm. Gefr. Wilhelm Senn (Robenban, Oberwesterwald) — verm. Refervift Beter Berborn (Alein Solbad, Ar. Westerburg) - berm. Behrm. Muguft Rrombad (Ririchhofen, Oberlabn) - berm. Behrm. Dermann Reichhardt (Runfel, Oberlabn) - verm.

7. Rompagnie. Sauptmann Alfred v. Beth - tot.

Oberfeutnant ber Referve Bartenbeimer - tot. Bigefelbwebel Offigierftellvertreter Rarl Beinrichfen - tot. Behrmann Bilh. Kerfersborf (Unnau, Oberwesterwald) — tot. Unteroff. Reinhold Braas (Limburg) - leichtv. Gefr. Wilhelm Schafer (Dauban, Rr. Limburg) - leichtb. Wehrmann Otto Bungar (Löhnberg, Oberlahn) — ichwerb. Refervift Karl Reumann (Laubusefchbach, Oberlahn) — ichwerb. Refervift Guft. Beiler (Marienberg, Oberwesterwalb) — leichtv. Meservist Wilh. Sabel (Wilsenroth, Kr. Limburg) — fctiverb. Reservist Heinrich Kilo (Löhnberg, Obersahn) — leichtb. Wehrmann Louis Schneiber (Mudenbach, Oberwesterwald) – tot. Wehrm. Beter Gein (Rieberobn, Er. Befterburg) - leichtb. Unteroff. Josef Bill (Langenbernbad), Kr. Limburg) — ichwerb. Behrmann Albert Drageffer (Beinbach, Oberlahn) - leichtb. Wehrmann Beinr. Briftle (Camberg, Kreis Limburg) — leichtv.

8. Rompagnie.

Leutnant Melsbach - leichtb. Unteroffigier d. R. Johann Schneiber (Thalheim, Rr. Limburg) fdwer verwundet.

Behrm. Georg Abel (Ellar, Kreis Limburg) - feichtb. Gefr. Albert Jung 2r (Riederhadamar, Kr. Limburg) — berw. Unteroff. d. R. Will. Biftor (Saufen, Kr. Limburg) — leichtb. Refervist Aug. Rofenfranz (Altenfirchen, Oberlahn) — verw. Behrmann Bilbelm Schermuln (Mengeröfirchen, Oberfahn) leicht verwundet.

Behrm. Rarl Michter (Binfels, Oberfahn) - fcmerb. Bigefeldwebel b. A. Beinr. Birth (Biesbaben) - leichtv. Wehrm. Abolf Deumann (Balbhaufen, Oberlahn) - leichtv. Behrm. Rarl Schmibt (Balbhaufen, Oberlahn) - leichtb. Wehrm. Morit Ron & bach (Thalbeim, Rr. Limburg) - fcmerb. Wehrmann heinrich Griebrich (Linbenholzhaufen, Rreis Lim-

burg) - febrero. Wehrmann Beter Bid (Beifbericheib, Rr. Besterburg) — leichtb. Behrmann Georg Diebl (Langenbernbach, Kr. Besterburg — tot. Wefr. Chriftian 3 e u d' (hintermeilingen, Ar. Limburg) - fduverb. Gefr. Bilb. Sofmann (hintermeilingen, fr. Limburg) leichtb. Weir. Karl Sannabpel (Sunbjaugen, Rr. Wefterburg) - leichtv. Wehrmann Rarl Efchenbach (Bengert, Oberwefterwalb) - leichtv. Wehrm. With Ferd. Bufang (Stengert, Oberweiterwald) — leichtb. Wehrm. Anton Losader (Bintels, Areis Oberlahn) — jedwertb. Wehrm. Wilh Ferd. Bufang (Sirishbaufen, Oberlahn) — jedwertb. Wehrm. Wilh Ferd. Bufang (Sirishbaufen, Oberlahn) — jedwertb. Wehrm. Louis Leider (Alpenrob, Oberwesterwald) — feichtb. Wehrm. Louis Stein (Alpenrob, Oberwesterwald) — jedwertb. Wehrm. Aug. Dorner (Alpenrob, Oberwesterwald) — jedwertb. Behrm. Bilbelm Rlein (hirnicheib, Oberwefterwalb) - tot. Wehrmann Abolf Seiler (Langenbach, Kr. Westerburg) — tot. Wehrmann Abert Braun (Weinbach, Oberlahn) — verwundet. Wehrmann Reinhold Webel (Sinn, Tillfreis) — leichtb. Wehrmann Lorens Beber (Saufen, Ar. Limburg) - leichtb. Beldwebel Albert Frohnert (Richau, Rr. Behlau) - feichtb. Refervift Beinrich Gath Mitenfirchen, Oberlahn) - feichtb

Ohne Angabe ber Rompagnie. Behrmann Bilb. Deinr. Jung - verwundet. Behrmann Friedr. Beinr. Graubner - bermundet.

Feldarifferle-Regiment Rr. 27, Mains

Serres 25, 8, 14, Stab.

Leutnant b. R. Rarl Labe (Wiesbaben) - fcmerv.

Erfan-Abteilung

Oberftleutnant Pfaif - idmerbermunbet. Trompeter Baul Rolbis (Edolftabt, Rr. Gaalfelb) - fcmerv. Kanonier Joh. Fein (Girob, Kr. Westerburg) — schwerv. Kriegsfreiwilliger Ruthe — leichtv.

2. Batterie.

Leutnant Deefen - ichwerverwundet. Unteroffigier Michel - tot. Unteroffizier Friedrich Graebenbrud - leichtbermunbet Trompeter Being - leichtverwundet. Ranonier Gartner - fcmververwundet. Ranonier Dito Roch — leichtverwundet. Kanonier 38rall — leichtverwundet. Kanonier Wilhelm Giffel — leichtverwundet. Ranonier Bofef Gelwenbad - leichtverwundet. Ranonier Schier - leichtverwundet. Kanonier Abam Krug — leichtverwundet. Kanonier August Schafer — leichtverwundet. Kanonier Georg Benber — leichtverwundet. Ranonier Otto Sillburg - leichtverwundet.

Kleine politische Nachrichten

Duffelborf, 22. Sept (Feindliche Fliegerbomben.) Uebet ben Anichlag eines frangöfischen Fliegers auf die Luftichiffballe gibt ber Major im Generalftab, Start, folgendes befannt. 35 ber Rabe ber Lufticiffhalle wurden beute fruh von einem feinde lichen Flugzeng zwei Allegerbomben abgeworfen. Schaben wurde, abgeseben von einigen zeriprungenen Fenfterscheiben, nicht an-gerichtet. Die Wachmannschaft war auf dem Boften.

Sannover, 22, Gept. Ter Ronig hat bem Oberprafi-benten bon Bentel aus Anlag feines Ausscheibens aus bem Staatsbienfte ben Roten Ablerorben 1. Rlaffe mit Gichenlaub

Berlin, 23. Gept. Die beutsche Sivilverwaltung in Belgien bat ber "Boff. Big." gufolge ber Stadt Charleroi, bie fic ergeben bat, Getreibe jur Berfügung geftellt, bamit die arbeitenbe Bevollerung ernährt werben fann. Achnliche Magnahmen werben für bie Racbarplage Mons, Sall ufm. getroffen.

Baris, 22. Gept. Rach bem enbgultigen Ergebnis ber Barifer Boltsgablung find anweiend 1807044 Einwohner, alio nur zwei Trittel ber Babl in normalen Beiten und gwar fafe boppelt fo viel Grauen wie Manner.

London, 22. Gept. Das Prefiburo teilt mit, daß Bige admiral Troubridge von der Mittelmeerslotte zurückberufen und eine Unterluchung über die Urlache des Entkommens der deutschen Arcuzer "Goeben" und "Breslau" aus der Straße von Messina eingeleitet worden ift.

London, 23. Gept. Der Rriegsforrespondent bes "Daifn Telegraph" teilte bas Urreil eines frangolifden Stiegers über bie Bortrefflichfeit ber gegen Sluggenge verwendeten beutiche Weichune mit. In einer Bobe bon 1800 Metern ware fein Gluggeng ficher, wenn gut gegielt murbe.

Bruffel, 21. Sept. (Freigesprochene Geiftliche) Sechs Land-geiftliche aus ber Umgegend von haecht (bei Brüffel) waren auf Erund einer Demungiation nach Brüffel gebracht und bor bas Kriegsgericht gestellt worden. Alle wurden freigesprochen.

<u>Uuszeichnungen</u>

Mit bem Effernen Rreng murben ausgezeichnet: Groß bergog von Medlenburg-Schwerin; Leutnant b. A. Affessor Den fing-Dochst: Oberlt. Wellstein-Kobsenz: Unter-ofizier Berd. Schürg-Dillenburg; Einj-Freiw. Hermann Le-vitta-Diez; Arzt Dr. Seeben 5-Bierstadt.

Aus aller Welt

Giegen, 21. Gept. Die biefige Universität ftrich aus bem Bergeichnis ihrer Stubierenben 35 Ruffen, 4 Englander, 2 Gerben und ie einen Belgier und Japaner.

Rarpfbam (Abb.). 22. Sept. (Tas Areus als Lebensretter.) Ein fdwer verwundeter Golbat aus ber Pfarrei Rarpfbam fchidte aus bem Lagarett an feine Eftern einen Brief, in bem folgenbe Stelle fich befindet: "Ein Ramerad von mir trug ein großes Areng auf ber Bruft, welches ihm feine Eltern ichidten. 3bn traf eine Rugel aufs berg, welche aber fo am Rreng abprallte, bal fie die Bruft nur ftreifte und bann im Rod fteden blieb. Er ift burch ein Bunder gerettet worden." Das anbachtige Gottvertraen und ber Elternfegen hat biefen braben Rrieger bom ficheren Tobe gerettet.

Stuttgart, 2. Cept. Seute nachmittag fuhren an ber Augenfeite ber Maranlage in Dablhaufen zwei bei ber Stadt beichaftigte Beute fiber ben etwas angeschwollenen Rectar. Der Rabn fam ins Treiben und fließ babei auf einen eifernen Biahl, woburch er umfippte. Giner bet beiben Leute hielt fich an bem Bfahl feft, mabrend ber anbere nach langerett Schwimmen unterging. Den am Biabl hangenben Mann wollten vier Are beiter retten, wobei ihr nachen ebenfalls umfippte. Es fonnte jeboch feine weitere Silfe gebracht werben, fo bag auch bie vier Leute ertranfen. Mile Berungludten, insgefant feche, waren verbeiratet.

Strafburg, 23. Gept. (Wegen die Schwager.) Der ftell bertretenbe Converneur gibt befannt: "Es werben in ber legten Beit wieber eine Unmenge umpahrer Gerüchte verbreitet, u. a. fiber bie Gefangennahme einer Sanbfturm-Arbeitertolonne, fiber angebliche Erfolge unserer Feinde, und badurch die Bevölkerung bemrubigt. Ich werne por ber Berbreitung folder erlogener Gerüchte und merbe bie Berbreiter mo bas Ariegsgericht ftellen."

Meh, 22. Sept. (Deutsch!) Die Handelskammer zu Meherbielt, laut "Straßd. Koht", vom Kaiserlichen Gouvernement das nachsehende beherzigenswerte Schreiben: "Ich ersehe aus einem mur vorliegenden Schreiben, daß sich die Handelskammer eines Briefpaviers bedient, welches einen Bordruck in deutscher und tranzösischer Sprache trägt. Ich unteriage hiermit den serneren Gebrauch diese Paviers, ebenjo den Gebrauch oder Mitgebrauch der französischen Sprache bei den Berbandlungen der Kammer oder bei Abfaisung ihrer Brotokolle und der von ihr ausgehenden Schriftlicke. Die Kreise des Jandels und der Industrie beherrichen sämtlich die deutsche Sprache; soweit sie es nicht tun, sind sie jedensalls als Mitglieder einer deutschen Handelskammer nicht geeignet."

Samburg, 23. Sept. (28. B. Richtamtl.) Der nationalliberals Reichstagsabg. Dr. Gemler ift im Alter von 56 Jahren geftorben.

Leibbig, 23. Cept. Die Internationale Buchgewerbe-Ansfiellung, bie "Burgra", wirb am 18. Oftober, bem Gebenfrag ber Schlacht bet Leipzig, geschloffen werben.

Dresben, 23. Gept. Auf Beranlaffung ber Stabtvermaltung wurde gestern bie Tresbner Mietbarlebenstaffe mit einer Million Mat Rapital gegrunbet.

Bredlan, 22. Gept. Das Bredlauer Generalfommanbo ver öffentlicht folgende Befanntmachung: "Gin Militargericht in Oberichleffelt bat einen Mann, ber unwahre und bie Bevolferung beunruhigende milt. tariide Radriditen berbreitet bat, ju nenn Monnten Wefangnis verut teilt. Das ftellvertretenbe Generalfommando wird jeden abulichen Ball, ber gu feiner Renntnis gelangt, mit rudfichtelofer Strenge verfolgen. 36 veröffentliche bies mit der ernften Mahnung an alle Kreife ber Bevolferund ohne jebe Ausnahme, fich in ber Besprechung militarifcher Angelegen beiten ber größten Burndbaltung gu befleifigen."

heiten der größten Burāchaltung zu besteißigen."

Tilfit. Die Stadt Tilfit ist drei Wochen lang von den Russen beieht gewesen. Der "Tilsiter Allg. 3tg." sit jest all entnehmen, daß sich die Russen doort entgegen ihrem sonstigen grausamen Aufreten korrelt benommen haben. Am 12. September mußten sie endlich ans der Stadt abzieben, am solgenden Tage richtete Oberdürgermeister Bohl einen Aufrus an das bestelte Tilsit. In einem Briefe aus Tilsit an die "Boss. 3tg." heißt est. "Die leste Bost der Russen konnte noch beschlagsachmt werden. Sie enthielt i Million in dar. Wir konnten gleich die Ariegskontribution von 50 000 Mart abzieben, die unsere Stadt fürzlich dem russischen Kommandanten zahlen mußte." — (An die sehte Meldung lind wir geneigt ein großes? zu machen.)

St. Gallen, 23. Sept. Im Rheintal wurde ein starfes Erdbeben verspärt. In die sie ein ausgesprochenes Wintervild darbietet.

Schnee gefallen, baß fich ein ausgesprochenes Binterbilb barbietet.

Wien, 23. Sept. (Desterreichisches Mineralöl für Deutsch-land.) Große beutsche chemische Fabriken haben fich an bas öfter reichische Finanzministerium um Freigabe bes Mineralölbezuges aus Defterreich gewandt.

Aus der Provinz

Mrta 80 Mart gesammelt. Für biefe Summe ift Bolle angeschafft worben und werben bie Schülerinnen in ber Industrieftunde Strilmpfe, Bulswärmer und Leibbinden für die im Felbe ftebenben

n. Eltville, 23. Sept. In Kr. 244, S. 4, bezieht sich ein Berichterstatter aus Eltville hinsichtlich ber geplanten Umänderung des Stadtnamens "Eltville" in "Elfeld" auf einen in der "Kölnischen Zeitung" erschienenen Artikel, worin behauptet wird: 1. "Elfeld" set ein "echt beutscher Rame"; 2. berselbe sei vor 110 Jahren in "Eltville" umfrisert worden. Der Berichterstatter der "Rhein. Bolkszeitung" weist demgegenüber mit Recht darauf hin, daß der ursprüngliche Rame "Alta Billa" geweisen sei, woraus der Name "Elwille" sich entwickelt habe. Ziehen wir die alten offiziellen Urkunden zu Rate, so ersahren wir, daß der Name ber Stadt im Laufe der Hahrenderte sehr geschwankt baß ber Rame ber Stabt im Baufe ber Dahrfunberte febr gefchwantt bat. Ter Name der Stadt im Kaufe der Jahrhunderte sehr geschwankt dat. Ter Name "Altavilla" sindet sich in Urfu den dis 1293; "Alteville" 1223 und 1293; "Alteville" 1151; "Albevile" 1107; "Alteville" 1223 und 1293; "Alteville" 1151; "Albeville" 1107; "Alteville" 1301; "Elteville" 1204; "Elteville" 1069, 1308, 1332, 1339, 1351, 1358, 1354, 1360, 1383; "Elteville" 936, 954, 1069, 1183, 1212, 1252, 1281, 1292, 1297; "Eltvill" 1402, 1434, 1452, 1483; "Eltville" 1409; "Eltvill 1521; "Eltvill" 1382; "Eltvell" 1506; "Eltefile" 1316; "Eltel" 1324; "Elvelt" 1656; "Elfeldt 1608, 1710; Elfelde 1608. Aus vorstehendem Berzeichnis geht hervor, daß "Elseld" fein echt deutsche Worte der Statt ist, sich vielmehr aus den lateinischen Ramen entwickelt dat Dazu sei noch bemerkt. bem lateinischen Ramen entwickelt hat. Dazu fei noch bemerkt, bag ummöglich bor 110 Jahren, also eiwa 1804, ber Rame "Elfelb" in "Eltville" umfrisiert worden fei; benn Goethe (Band 43, S. 349) gebraucht ben Ramen "Elfelb" und gwar in ber Ersählung einer Reise, welche er 1814 burch ben Rheingan gemacht bat, alfo jur Beit, wo bie Frangofen faum bom linfen Rheinufer vertrieben waren. Der Rheingau war nie französisch (wie ber Artiselschreiber wähnt), gehörte aber wohl als Teil bes neuen Derzogtums Rassau zum sogen. Rheinbund. Die Stadtverwaltung von Eltville mag hiernach bestimmen, welchen Ramen die Stadt haben foll. Bebenfalls ift es nicht ratfam, bor patriotifcher Begeifterung bie hiftorifche Entwidlung, beziehungeweise Etherlogie ber Ramen unbeachtet gu laffen. Bon ber Bahn, 22. Gept. Die Rartoffelernte bat nun

allenthalben begonnen; fassen auch bie Anolsen biesmal nicht ibermäßig bid aus, fo find fie bafür an ber Babl umfo reichlicher und jum Glid auch nur in feltenen Gallen von ber Gaule befallen. The überhaupt bei ber biesjährigen Ernte, fo ift es auch bet ber Bartoffelernte wieber ber Fall, bag unfere Lanbleute jest in ber Riegszeit, wo viele ber mannlichen Bewohner bon gu Saufe fort find, lich gegenseitig in ber Arbeit unterftligen. Much wurden affenthalben bebürftige Familien mit Bintervorrat bebacht.

Dies, 98. Sept. Die biesjährigen Dbitmartie finben am Dienstag, ben 6. und Freitag, ben 16. Oftober frait. Außerbem werben von Freitag, ben 25. September ab bis auf weiteres jeben Greitag Swetidenmarfte abgehalten.

Danfen (Rr. Limburg), 23. Gept. In biefiger Gemartung bie Gtoppelweibe eingeführt worben; es gehen gurgeit etwa 80 Stild Rindvieh auf die Beibe.

Söchk, 23. Sept. Eine gemeine Gesinnung hat der Arbeiter und Hausbesther W. G. aus Zeilsheim nach Urteil des Schössengerichts an den Tag gelegt. G. hat einer bei ihm wohnenden Frau, deren Mann zum deer einderusen ist, und jest im Gelde steht, in zudringlichster Weise Liebesanträge gestellt. Er wollte die Gunst der Frau auch mit Geld erkaufen. Das Gericht stehte den schon ziemlich grauförfigen Liebesbedürftigen wegen Beleibigung auf zwei Wochen ins Gesängnis.

f. Frankfurt a. M., 23. Sept. (Rudgang ber Kartoffelbreise.) Auf bem heutigen Kartoffelmarkt wurde im Großhandel nur 4,50 bis 5 Mark pro 200 Pfund Kartoffel gezahlt, bas sind gegen die Borwocke 1 bis 11/2 Mark weniger.

Aus Wiesbaden

Baben für Dftprengen frachtfrei

Berbungen von freiwillig gefpenbeten Gaben jeber Mrt, g. B. von Bebensmitteln, Meibern, Deden, Betten, Dausgeraten, Brennftoifen, Ractoffein, Den, Strob, Rüben, Santgut, Dilingemitieln usw., die zur Linberung bes burch ben Krieg in Oftpreußen eingetretenen Rotsandes an Behörden, gemeinnützige öffentliche Ausschäfte (Komitees) und Sammel-fellen zur mentgestlichen Berteilung abgegeben ober von joschen Behörden affo. su gleichem Broed aus freiwillig gefpenbeten Gelbern angeschafft unb begogen werben, find bis auf weiteres auf ben preuhifch-heffifden Staatsbabnen frachtfrei gu beforbern,

Bebentet ber Bermunbeten und ber Solbaten im Feindesland!

Mis bie erften Bermunbeten in Biesbaben einzogen, wurden fie von ber gesamten Bevöllerung mit ber größten Begeisterung aufgenommen. Jeber bemilite sich, ihnen seinen Dant für ihre Taten und Leiben guich Ansbrud zu bringen und ihnen ben Aufenthalt so angenehm auf ihn Beite. gu machen. Much weiterbin foll jeber, ber noch tommt, bie bergliche Gaftfreundschaft bei und genießen. Das Kreistomitee vom Roten Kreus fieht fich jeboch gegwungen, bie Wiesbabener Ginmobner zu bitten, nicht mehr an unferen Waften gu tun, ale bie Berbaltniffe geftatten. Ginmal leibet oft unter bem Buviel bie Gefundheit berer, bie bier Starfung und Erholung fuden. Go find argtlicherfeits wieberholt Rifotinvergiftungen festgestellt worben, bie auf ben Genug von taglich 25 Bigarren gurud-geführt werben mußten. Ebenso leibet bie Gesundheit ber Bermunbeten nicht felten unter Didrieblern. Bieviel tonnte mit bem bier vielfach Berichmenbeten bei ben armen Bermunbeten gewirft worben, bie noch in Geinbesland liegen. Das Rreistomitee vom Roten Rreng richtet baber an bie Ginmobner Biesbabens bie bergliche Bitte auch ber Bermunbeten in Feinbesland gu gebenten und ber Abtrilung III bes Areissomitees alle bie Liebesgaben guguführen, bie für bie Berminbeten bier in ber Stabt vielleicht of gu viel gegeben werben. Es liegt ficher auch nicht in bem Ginne ber frier befindlichen Bermunbeten, bag ju ihren Gunften ihre verwundeten Ramewieraben im Gelbe auf mande Liebesgaben Bergicht feiften muffen.

Rrantengeld für Bermundete

Es ift vielfach noch nicht genugend belannt, bag verwundete Kriegs-reilnehmer, die ihre Mitgliedschaft bei ber Ortofrankenkafie freiwillig fortgefest haben, Anfpruch auf bas volle fagungsmäßige Rranfengelb befipen. Da bie Ausgablung bes Rranfengelbes direft an die Ehefrauem erfolgen tann, fo empfiehlt es fich fur biefe, fich eine amtliche Beicheinigung ifber bie Bermundung (Andmeis bes Lagarettbireftors) gu beichaffen und barauf bas Mrantengelb gu erheben.

Sandelstammer

Die Sandelstammer Berlin bat eine alphabetifche geordnete Bufammenfiellung über bie Ausfuhrberbote, welche bon ber beutiden Regierung erfaffen finb, aufgestellt. Die Firmen, welche ein Intereffe baran haben, biefe Bufammenftellung zu erhalten, wollen fich bei ber Sanbelsfammer Biesbaben melben. - Die Sanbelstammer Berlin bat ferner eine Busammenftellung ber im Ausland bestebenben Moratorien aufgestellt, Intereffenien erhalten auf bem Buro ber Sanbelstammer Biesbaden

"Gebt noch nicht Tranringe"

Das Areistomiter vom Roten Areus fchreibt uns: "Bor einiger Beit erichien eine Rotis, aus ber entnommen werden tonnte, daß bas Rreistomitee vom Roten Rreus fich bem Gebanten, goldene Trauringe gegen eiferne umgutaufden, ablebnenb gegenüberftelle. Diefes ift nicht ber Fall, Bielmehr bat bas Arcistomitee bom Roten Rreng Biesbaben über bie Berwirflichung biefes Gebantens noch feinen Befchluß gefaßt, fonbern hat fie bem Berein ber Jumeliere Biesbabens fiberfaffen. Es ift burchaus möglich, bağ - wenn bie Gelbeinnahmen fich nicht im Laufe ber Beit erhöhen - bas Preistomitee gezwungen fein wirb, fich bei ben großen finangiellen Anforberungen auch in biefer Sinfict an bie Opferfreudigfeit ber Biesbabener Burger ju wenden." - Bir haben gwar ben hier angezogenen Artitel nicht gebracht, find aber auch nach biefer Erflaring noch ber Meinung, bah Trauringe porlaufig nicht gegeben werben follten. Soweit find wir erfreulicher Beije noch nicht. Das Rote Breus Wiesbaben bat bis jeht rund 600 000 M. eingenommen. Damit lagt fich icon febr viel machen ,- falls otonomifch gewirticaftet wirb.

Stäbtifche Speifeanftalten

Bu ben bereits in Betrieb befindlichen Anftalten Steingaffe 9, Scharnborftftrage 26, Sellmunbftrage 25, tritt von Donnerstag, ben 24. September ab eine weitere Unftalt, Schwalbacher Strafe 8. (S. Ung.)

Todesjall

Generalmajor g. D. Conftantin v. Bonin, ber bier im Rubeftanbe lebte, ift nach furger Rrantbeit im 72. Lebensjahre verichieben. Der Berforbene geborte lange Jahre bem Gufilier-Regiment v. Gersborff (Rurb.) Dr. 80 an und mar Chef ber 8. Rompagnie, beren Standort bamals Sanau, bann Marburg gemefen.

Befanntmadung

Es wird hiermit jur allgemeinen Kenntnis gebracht, bag nach Mit-teilung ber italienischen Botichaft zu Berlin jum Gintritt in Italien jeht ber Befig eines von einer italienischen Ronfularbeborbe vifierten Baffes

Biesbaben, ben 21. September 1914. Der Boligei-Brafibent: v. Schend.

Letzte Nachrichten

Der Biderftand der Gerben gebrochen

Bien, 23. Cept. Amtlich wirb gemelbet: Goeben angelangte Radrichten vom Balfan-Ariegeichauplat laffen erfennen, bağ nunmefr bie beberrichenben boben weitlich grupani Jogobajah, Biljeg, Erui, um welche tagelang erbittert gefampit wurde, samtlich in unserem Besithe sind und bag bier ber Biber-ftand ber Serben gebrochen wurde. Daß es wegen ber Rampie bes Gros unserer Baltanstreitfrafte einzelnen serbischen ober montenegrinifden Banben gelingen fonnte, in jene Gebiete vorzubringen, wo nur wenige Gendarmen und bie unumgänglich notigen Gicherbeitebefagungen gurudgeblieben find, fann bei bem Charafter bes Lanbes niemanb überrafden.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabs: b. Sofer, Beneralmajor.

Der Ginbrud in London

Der Eindruck in London

Ueber die Birkung des englischen Verlukes in London wird dem "Berl. Lot-Anz," aus Kodenkagen gemeldet: Die Nachricht von dem Untergang der der englischen Kreuzer hat in London furchtbare Aufregung hervorgernsen. Dos Gefühl volltommener Sicherheit und Uederlegenheit, in dem disher die Engländer gewiegt wurden, ift mit einem Schlag verschwunden und hat einem Gefühl danger Beunrubigung Alab gemacht. Zu der ländigen Hurcht vor den Zeppelin-Luktückissen ist nun die Unterländigen Furcht vor den Zeppelin-Luktückissen ist nun die Unterländigen Hurcht vor den Zeppelin-Luktückissen ist nun die Unterländigen Hurcht vor den Zeppelin-Luktückissen ist nun die Unterländigen Hurcht vor den Zeppelin-Luktückissen ist nun die Unterländigen derteten. Den ganzen Abend über delagerten Tausendende das Abmitalitätsgebäude in Erwartung näherer Kachrickten. Die Admitalität hillt sich aber vorläufig in Schweigen Londoner Brivattelegramme berichten, die Sitmmung in den Narinstreisfen Englands anlählich des Ungläcks sei zwar geduück, aber vertrauensvoll. Der Untergang der Schliffe set war bedauernswert, weil so viele Benichenleben verloren gegangen seien, das Gesichelnis sei ündessen unsch erwischen der Vordisch in der Kordisch in der Kordisch ist indessen nicht geeignet, die Oderationen in der Rordisch ist indessen konten kann die Underläußen Flotte fei so überwältigen best eine Blockade der deutschen Külte nicht best ein gewissen der werden kann die Luktuschen der Gerungen durch die Zusake, das England die zweitgedite Jiete der Belt in vollständigen Untätigleit der Reuger aber werde aufgewogen durch die Zuslacke, das England die zweitgedite Flotte der Abelt für vollständigen Intätigleit halte. Wenn die deutschen Unterseboote sehr einen Erfolg auf ihrer Seite haben, is werde dieben als ein Erreigene Flotte an den Untersebooten sicher einen Erfolg auf ihrer Seite haben, is werde dieben als ein Erreigene Flotte an den Untersebooten sicher der Kondauen der Kondauen von Erosfampflichten der von Untersebooten und Lorded

Bottesdienst-Ordnung

17, Sonntag nach Pfingften. - 27. September 1914.

Die Rollefte in allen beutigen Gottesbienften in ben brei Rirden ift fitr bas Johannesftift, Fürforgebaus für Mabden, Blatterftrage 78, bestimmt und wird aufe marmfle empfohlen.

Stadt Blesbaben Pfarrhirche gum bl. Bonifatius

St. Meffen: 5.30, 6, 7 Ubr. Militargottesbienft (bf. Meffe mit Bredigt): 8 Uhr. Rinbergottesbienft (bl. Meffe mit Predigt): 9 Uhr. Dochamt mit Bredigt: 10 Uhr. Lepte bl. Meffe mit Bredigt: 11.30 Uhr. Rachen, 2.15 Uhr, ift Andacht in allgemeiner Rot (352); abende 8 Uhr: Bittanbacht (346)

Un ben Wochentagen find bie bi. Meifen um C, 6.45, 7.15 und 9.15 Ubr: 7.15 Ubr find Schulmeffen.

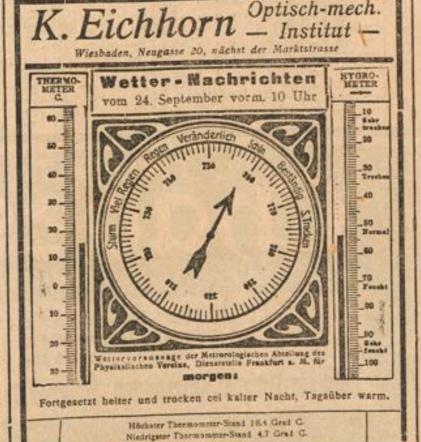
Montag bis einschlieflich Mittwoch und am Freitag ift abende 8 Uhr: Anbacht jur Erflehung eines gludlichen Ausganges bes Rrieges; Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr ,ift Rofenfranganbacht.

Beidigelegenheit: Conntagmorgen von 5.30 Uhr an, an allen Wodentagen morgens nach ber erften bi. Deffe, Donnerstagnachm. 5-7 Uhr, Samstagnachm. 4-7 und nath 8 Uhr; für Ariegsteilnehmer gu jeber gewünschten Beit.

Erzbruberichaft bes allerheiligften Altare-faframentes. Freitag, ben 2. Offober, öffentliche Anbetung bes Alferheiligsten in ber Bfarrfirche. Beginn morgens 6 Uhr. Schlufanbacht mit Bredigt, abende 6 Uhr.

maria Sill-Pfarrhirche.

Sonntag. Di. Meffen um 6 und 7,30 Uhr. Rinbergottesbienft (bl Meffe mit Brebigt): 8.45 Uhr. Dochamt mit Brebigt: 10 Uhr. - Rachm.



2.15 Ubr: Anbacht in allgemeiner Abt. 8 Uhr gestistete Areusweganbacht für bie Berftorbenen, besonders für die im Rampfe gefallenen Rrieger. Freitagabend 8 Uhr: geftiftete Berg Jeju-Undacht. Un ben ilbrigen Abenben 8 Uhr, ift Andacht ju Ehren ber Muttergottes, ber immermabrenben Silfe ber Chriften. Un ben Wochentagen find bie ht. Meffen um 6.15, 7.15 (Schulmeffe) und 9.15 Uhr.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.80 Uhr an, Donnerstag von 5-6, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigheitspfarrhirche

B Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: zweite bl. Messe. 9 Uhr: Kindergottes-dienst (Amt). 10 Uhr: Sochamt mit Bredigt. 2.15 Uhr: Andacht zum unbestesten Berzen Maria (358). Abends 8 Uhr: Bittandacht um einen gludlichen Ausgang bes Rrieges, ebenfo an allen Wochentagen abenbs 8 Uhr; Donnerstag, abende 8 Uhr; Eröffnung ber Rosenkranzendacht. An ben Wochentagen find die bl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr; Mittwoch und Samstag 7 Uhr: Schulmesse für Gutenberg- und Lorcherichule. Freitag, 2. Oftober (Berg Befu-Greitag) ift nach ber erften bi. Meffe Mubiepung bes Allerheiligften, Litanei und Gegen.

Beichtgelegenheit: Conntag frub von 6 Uhr an, Donnerstagnachm.

6-7, Sametag 5-7 unb mach 8 Uhr.

Aus dem Bereinsleben

Burforgeverein Johannesftift. Freitag, 25. Sept., porm. 9.45 Uhr: Sigung.

* Katholifder Manner-Berein, Am nadften Sonntag ift im Gefellenhaus Generalversammlung, Tagesordnung: Gemeinschaftliche bl. Kommunion am Rosentrangieft (4. Oftober). In gablreichem Besuch wird bringend eingelaben.

Amtliche Wasserstands-Rachrichten vom Mittwoch, 23. September, vormittage 11 Uhr

Rhein	geftern	beute	Main	geftern	Seute
Waldhart	. – . – . 2,90 . 2,68 . 3.15	3,42 2,67 8,54	Birzhutg	1.72	1.80
Gaub		mali	l Wimpfen		-



Bei Neufchateau ftarb am 22. Auguft ben Selbentob fürd Baterland, mein bergenoguter Mann, unfer treuforgender Bater, unfer lieber Cohn, Bruber, Schwiegerfohn, Schwager,

Serdinand Drenfürft.

3m Mamen ber Sinterbliebenen: Frau Kath. Drenfürft Bwe. geb. Marichall.

Das Traueramt finbet am 25. Geptember, vormittage 7.15 Uhr, in ber Ct. Bonifatinefirche ftatt.

West (1000) 1000 (1000) 1000 (1000) 1000 (1000) 1000 (1000) 1000 (1000) 1000 (1000)

Befanntmachung.

Unfere Mitglieder, welche ihren Beichaftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, machen wir unter Sinweis auf die feit dem Jahre 1889 bestehende fagungegemäße Bestimmung vor Quartaloichlug darauf aufmertfam, daß die im Laufe des Geichaftsjahres eingezahlten Betrage auf die Beichafts-(Mitglieder) Buthaben vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Ralendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Gur nen hingutretende Mitglieder empfiehlt fich beshalb ebenfalls ber Erwerb der Mitgliedichaft vor dem 1. Oftober

Der Bewinnanteil betrug feit 1891 nicht unter 6 Prozent. Biesbaben, den 24. September 1914.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genoffenicaft mit befdranfter Saftpflicht. Gigenes Geichaftogebaube: Mauritinsftrage Rr. 7.

Mae Glaubiger ber verftorbenen Bitwe Darie Barich, geb. Begel, hier, Bangftrage 6, bitte ich, mir ihre Forderungen mit-Buteilen.

Justizrat Guttmann

Nachlagpfleger Oranienstraße 15.

Bekanntmachung.

Städtische Speiseanstalten.

Bu ben bereite im Betrieb befindlichen Anftalten

Steingaffe D, Echaruhorftftrafte 26, Bellmunbftrage 25,

tritt von Donneretag, ben 24. Geptember ab eine weitere Anftalt

Schwalbacherstraße 8.

Dortfelbft wird wie in den übrigen Anftalten gegen Rarten ber ftabrifden Rriegefürforge ober gegen Begablung in ber Beit von 11.30 bis 1 Uhr mittags nahrhafte Roft mit Gleifch verabfolgt (große Bortion 30 Pfg. einfache Bortion 15 Big.).

Das Gffen tann nach Belieben in ben Speifeanftalten eingenommen

In allen Anftalten findet morgens gwifden 9 und 11 und mittage

Brotausgabe

gegen Rarten ber Rriegefürforge frait.

zwischen 3 und 5 Uhr

Die Unftalten find auch Countage gebfinct.

Biesbaden, ben 23. Ceptember 1914.

Der Magistrat.

Fahrplan im Mobilmachungsfall

vom 23. September 1914 an bis auf weiteres.

Eine Bemagr bafur, bag bie im Fahrplan bergeichneten Buge berfehren und eine Gewahr fur bie Rud. ober Beiterbeforberung bei Anfchlugverfammis mirb nicht geleiftet. Als Reifegepad werden nur Gegenstände angenommen, beren ber Reifende gur Reife bedarf, augerdem auch, soweit Blat vorhanden, die in Auss. Beft. 1 gu § 30 G. B. D. genannten Gegenstände. Aus betrieblichen Brunden tann die Bepadabfertigung auf einzelnen Stationen ober für einzelne Buge gu jeber Beit eingeschränft ober abgelebnt werden. Lieferfrift wird nicht gemabrleiftet

Die Schnellzuge führen 1.-8. Bagenflaffe und find gufchlagpflichtig. Auf Entfernungen bis gu 50 Rilometer ift bie Benuhung ber Schnellzuge ausgeschloffen.

Die Beiten von 600 abends bis 559 morgens find burch Unterftreidung ber Minutengablen gefennzeichnet.

Beitere Buge: Ab Oberlahnstein 650, an Mieberlahnstein 654. — Ab Braubach 1115, an Nieberlahnstein 1127. — Ab Braubach 138, an Niederlahnstein 148. — Ab Braubach 316, an Niederlahns frein 328, - Ab Braubach 611, an Rieberlahnftein 623

Ab Miederlahnstein 1010, an Braubach 1021. — Ab Niederlahnstein :08, an Braubach 217. — Ab Niederlahnstein 438, an Braubach 449. — Ab Niederlahnstein 810, an Braubach 821

Mb Mieberlahnftein 1040, an Oberlahnftein 1044.

Wiesbaben - Maing D. und gnriiff.

528 628 728 828 928 1028 1128 1228 1 17 125 225 303 328 428 528 628 728 828 928 1028 1128 1228 1 17 125 225 303 328 428 528 628 728 828 928 1028 1123 1223 an A Wicebaden at a big with a second and a big with a big

Ber	Cehrt	ab	25.	Sep	temb	T.

(8	ğrankfurt	\$6)	Frankfurt	Süb-Mainz	BbfBingerb	rüd-Coblen	g und gurud.
6 -	- 446	720	746 - ab	Frantjurt Dbf.	. Aan 250 -	650 - 850 -	1233 J

2000	_ 155			755 - 802 -	- 105 - 110		155 - 202 -		55 —		755 802	=	an,	Frantfurt-Riederad Goldftein	ab	242 — 284 —	444		=	= 1		242 284		642	000	-	_	-	_
	201 — 200 — 200 — 200 — 200 — 200 — 200 — 200 — 200 — 200 620 — 200 630 — 20	609 616 628 632 651 700 710 718 728 733	838	900 - 910 - 920 - 928 - 936 -	- 112 - 113 - 114 - 115 - 121 - 122 - 123 - 123	9 1229 6 1236 6 1246 2 1252 0 110 0 120 9 129 0 130 8 138, 5 146	209 - 216 - 226 - 232 - 251 - 300 - 310 - 320 - 328 -	- 54 - 55 - 55 - 66 - 66	749 756 757 804 804 810	756	800 800 800 800 800 900 900 900 900 900			Frantfurt Gut Frantfurt Forsthaus Goldstein Schwanheim Ruffelsbeim Bijchofsheim (Hessen) Gustavsburg-Kosthein Mainz Gid	an ab	273 — 274 — 208 543 140 520 120 500	549 64 540 64 529 62 519 61 512 61 504 60	0 830 85 825 4 814 8 808 9 749 0 740 9 729 9 728 2 722 4 714	1005 954 948 929 920 900 908 902		5 12	140 - 129 - 112 -		630 630 625 614 608 549 540 529 519 512 504 457	830 - 825 - 814 - 740 - 725 - 726 -		1257 1250 1245 1245 1258 1258 1250 1250 1149 1135 1135 1137	111111111	111111111111111111111111111111111111111
1 1 1 1	223 523 — 622 237 537 — 68 243 543 — 644 257 557 — 65 258 538 — 654 177 677 — 71 123 623 — 72 137 637 — 73 146 646 — 744 150 650 — 756	831 853 900 907 916 923 937	910 914	- 15 - 15 - 15 - 15 - 1 - 1 - 1	43 —	346	423 431 438 451 503 517 528	623 — 631 — 653 — 653 — 711 — 723 — 746 —	851 858 911 923 937 946	8 Rach Bad Minfter n. St.	11111111	1023 1031 1043 1051 1058 1111 1123 1127 1148 1150	2 2 2 2 2 2 2	Wainz D. Painz-Mombach Bubenheim Uhlerborn Seibesheim Ingelheim Gau-Algesheim Gauldheim Bingen	an ab		- 62 - 52 - 50 - 45 - 44 - 43 - 41		800 I 748 I 740 I 733 I 720 I 712 I 654 645	108 115 100 048 040 Gaarbriden 020 012	121	7 1228 - 1220 - 1206 - 1200 - 1153 - 1140 - 1132 - 1114 -	- 308 - 300 - 248 - 240 - 233 - 220 - 212 - 154 - 145 - 141	440 428 420 413 400 352 334 325	640 — 628 — 620 — 613 — 600 — 552 — 534 — 525 —	748 84 740 84 728 82 720 82 713 81 700 80 652 75 624 73 625 72 621 72	1100 1040 1040 1033 1033 1020 1020 954 954		
	487 757 637 — 510 810 650 — 524 824 704 — 537 837 717 — 543 845 725 — 600 900 740 —	-1018 -1029 -1037 -1050 -1104 -1117 -1125 -1140 -1158 -1206 -1213	Goton —		05 — 118 — 229 — 337 — 50 — 04 — 117 — 225 — 40 — 58 — 06 — 113 — 23 —	429 437 450 504 517 525 540 558 606 613	618 629 1	8 8 7 - 8 8 7 - 9 9 7 7 - 9 9 7 7 - 9 9 7 7 - 9 9 7 7 - 9 9 7 7 - 9 9 7 7 9 7 7 9 7 7 9 7 7 9 7 7 7 9 7	- 1005 - 1018 - 1029 - 1037 - 1050 - 1104 - 1177 - 1125 - 1140 - 1158 - 1206 - 1273 - 1223	Sandrüden über Genfingen.	THEFT	Rur Sem- u. Feleriogs		Singerbriid Trechtingshausen Riederheimbach Bacharach Oberwesel St. Goar Hirzenach Saizig Boppard Soppard Soppard Sapellen-Stolzensels Coblenz D.	an ab		- 3: - 2: - 2: - 2: - 2: - 2: - 2: - 1: - 1:	650 650 650 650 651 651 651 651 651 651 651 651 651 651	1111111111		112	942 1 928 1 920 1 3 909 1 846 1 838 831	147 — 139 — 131 — 117 — 102 —)48 —)40 —)29 —)066 — 958 —	239 231 217 202 148 140 129 106 1258 1251	- 600 - 554 - 530 - 531 - 500 - 448 - 440 - 425 - 400 - 358 - 34	dur Sonn- und Febertags		1003 1 950 1 950 1 957 1 957 1 957 1 957 1 952 1 848 1 888 1 751 747	1130 1130 1130 1130 1130 1130 1130 1130

Un unsere Kundschaft!

Die Rachfrage nach Gaskoks ift jest ichon eine fehr rege und wird fich in diefem Winter noch gang erheblich fteigern.

Damit nun unfere Juhrwerke die Anfuhr ohne Stochung bemältigen können, empfehlen wir unferer Rundichaft, nach Möglichkeit jest ichon ihre Lagerräume zu füllen und ihren Bedarf ftets rechtzeitig aufzugeben.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.



Solides in Dausarbeit erfahrenes Mäbchen jum I. Oftober gefucht Fran Apothefer Portehl Dellmunbstraße 22.

Ein ichones möblicetes Ballenzimmer ju vermiet. Ettville, Schwalbacherftr. 9.1

Spazierstöcke

für die Bermundeten Benjo Anfichtskarten, weiße Karten, Briefpapier erbeten bom

St. Rojeishospital Wiesbaden

Motung! Raufer Gitvillerftrage 9 Maben.



Expedition: Hermann Hauch, Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Mr. 39.

Sonntag, ben 27. September.

1914.

Papit Benedikt XV.

(Machbrud verboten.)

war in den späten Morgenstunden des 3. Sep-tember 1914, als die Augen Tausender mit Spannung nach dem fleinen Ramin über ber Girtinifden Rapelle schauten. Wird sich, wie an den beiden vorhergehenden Tagen, aus ihm ein blaues Bolfchen erheben, ein

Zeichen bon der Ergebnis-losigfeit der Wahl?

Banges Hoffen bewegt die Gerzen. Da mit einem Male fräuselt sich lichter, weißer Rauch, und gleich darauf er-tönen von der Loggia des Betersdomes die Worte: "Ich verfündige euch eine große Freude: Wir haben einen Bapft, Seine Emineng den erlauchteften und hoch. würdigften Berrn Gia-como della Chiefa, Rardinalpriefter der heiligen römischen Kirche, der sich den Namen Beneditt XV. beigelegt hat!"

Der eherne Mund der großen Betersglode, der die Linde

Kunde, daß der Kirche ein neues Oberhaupt erstanden, weit hinaus in das Land trägt, vermag kaum den Jubel der vielkausendköpfigen Menge zu übertonen.

Habemus Pontificem! Nicht mehr verwaist, hat das Wort des Heilandes: "Ich werde bei euch sein bis ans Ende der Zeiten" in den zweitaufend Sahren noch nichts

von seiner tröstenden Kraft verloren. In Benedikt XV. hat er uns seinen Stellvertreter gesandt, uns einen Bater gegeben, dem wir, durchdrungen von dem Glauben an seine göttliche Mission, in kindlicher Liebe, mit jubelndem Herzen unerschütterliche Treue und freudigen Gehorsam geloben. Im Glauben an seine göttliche Mission! In einer Zeit, da die Erde erdröhnt unter dem wuchtigen Schritt der Millionenheere, da die Luft erschüttert wird von dem

Donner der Geschütze, vereinigen fich Manner jener Rationen, die fich mit dem Schwert gegenüberfteben und fich zermalmen, um eine erhabene Aufgabe zu erfüllen. Und wenn unser Auge auf jenen Kirchenfürsten ruht, werden wiederum Worte des Heilandes in uns lebendig. Es ist jener Ausspruch des

göttlichen Dulders: "Wein Reich ist nicht von dieser Belt!" Und wenn wir die Stimmen der Kardinäle ver-nehmen, so sind es nicht irdische Stimmen, sondern es ist die Stimme des Trösters, den uns Zesus gesandt und der uns durch den Mund seiner Diener verkündet, daß Benedift XV. der Hirte seiner Serde fein foll.

Der neue Papst ist geboren am 21. November 1854 zu Genua. War Pius X. ein Kind des Volkes, so entstammt Benedikt XV. einer alten Benedift XV. einer alten italienischen Adelsfamilie. Er studierte in Genua Jurisprudenz, und nachdem er zum Doftor der Rechte promoviert wurde, trat er in das Kol-legium Capranica ein, wurde 1878 ordiniert, fam in die Abelsafademie und fand bann unter dem damaligen Gefretar Rampolla in der Sefretarie für außerordentliche firchliche Angelegenheiten Berwendung. Higher erkannte man sein außergewöhnliches Talent für die Diplomatie, das er in Spanien, wohin er den Kardinal

Rampolla als Runtiaturiefretär begleitete, weiter aus-bildete. In dieser Stellung blieb er bis 1887. Als Kardinal Rampolla jum Kardinalstaatsjefretar ernannt wurde, begleitete ihn Monfignore della Chiefa auch in diefen neuen Wirfungsfreis. Es währte nicht lange, so stieg er zum Sefretär-Stellvertreter empor, ein Amt, das er auch während der letzten Sedisvakanz und in den ersten vier Jahren der Regierung Pius' X. beibehielt. Im Jahre 1907 über-



trug ihm Bins X. das freigewordene Erzbistum Bologna, in welcher Stellung er unendlich viel Gutes getan. 25. Mai 1914 wurde er mit den deutschen Kardinälen Hattes des Patens Greiche des Kardinalates ausgezeichnet, die er nun mit der höchsten Bürde, die ein Erdensohn erreichen kann, mit der Würde des Stellvertreters Christians Groen, des obersten Hirche Gottes, des Baters der Christenheit, vertauschte. Die seier-liche Krönung sand am 6. September in der Sixtinischen Kapelle im Beisein der Würdenträger des Batikans, der Rardinale, vieler Erzbifchöfe und Bifchöfe und einer großen Menge Bolfes statt.

Nun ziert die Tiara sein ehrwürdiges Haupt, die dreifache Krone, deren Träger ein Hort der Gerechtigkeit, ein Hüter der ewigen Wahrheiten, der Gegenstand grenzenloser

Berehrung für den ganzen Erdfreis ist. Bas ist uns die Persönlichkeit des neuen Papstes? Nach der Bahl Bius' X., des armen Patriarchen von Benedig, iprach man von ihm als einem unbeschriebenen Blatt. Bon bem Augenblick an, da er das Steuer des Schiffleins Petri in die Hand genommen, war er für uns Katholiken der Stellvertreter Gottes, der vom Heiligen Geiste erfüllte Hirte. Do nun der Bater der Christenheit ein schlichter, durch Frömmigkeit ausgezeichneter Priester, aus einsachen Berhältnissen hervorgegangen wie Pius X., oder ob er gleich Bendikt XV ein bedautander Dinformat, ein berrischisten Benedikt XV. ein bedeutender Diplomat, ein vorzüglicher Gelehrter, auf den Söhen des Lebens einherschreitend, ist für die Kirche ganz gleichgültig. Wir verehren in ihm den Träger ber bon Gott gesetten Autorität, dem wir uns freudig beugen in dem beruhigenden Bewußtsein, daß er, ohne zu ftraucheln und zu irren, uns den Weg der Bahrheit führt, daß er, geleitet von dem Seiligen Geift, die Gläubigen mit starter Sand dem hohen, ewigen Biel entgegenführt.

So lagt uns denn in einer graufigen Zeit, inmitten des Donners der Schlachten, aus Blut und Bunden heraus, bei dem heißen Fleben um Frieden unfer Berg in Dankbarkeit zu Gott erheben, daß er uns wiederum einen Sirten gegeben. Laßt die Gloden läuten und uns jubelnd bekennen zu der wahren katholischen Kirche und ihrem Ober-haupte Benedikt XV.

Und Dir, o Seiliger Bater, geloben wir Treue und Ge-horsam! Mit innigem Dank gegen Gott bitten wir Dich, uns zu führen, bitten wir Dich, uns zu segnen, wie Du in der Peterskirche das römische Bolk gesegnet, auf daß wir, glaubensstarfe Kinder ber fatholischen Rirche, Dir folgen bis zum lesten Atemzuge. Und wie Du uns gesegnet, so möge Gott Dich segnen, daß Du uns sicher geleitest durch die Schrecken dieser Zeit zum irdischen Frieden, daß Du uns führtt durch Rariofonnen führst durch Bersuchungen und Trübsal, durch Gesahren und Leid, daß Du die Dir anvertraute Kirche in Glanz und Schönheit erstrahlen läßt. Steuere das Schifflein Petri zu jenem überirdischen Licht, das für die ganze Menschheit

Möge Gott das Pontifikat Benedikts XV. zu einem

fegensreichen geftalten!

Heil Dir, Papst Benedikt! Gott segne Dich!

(Rachbrud berboten.)

ott gruße Dich! So klingt viel tausendmal Gals unferm Dater Dir der Ruf entgegen heut', Und die Gebete steigen auf zum himmelssaal, Die Deiner Kinder' Lieb und Treu' Dir beut. Wir haben unfern heil'gen Dater fruh verloren, Doch Gottes fuld hat uns fo gnabiglich In Dir den guten firten neu erkoren. Beil Dir, Papit Benedikt! Gott gruße Dich! | Beil Dir, Papit Benedikt! Gott ftarke Dich!

Gott ftarke Dich! Mit Mut und Glaubenskraft Trittft Du Dein Amt, das forgenichwere, an, Dich ichirmt des himmels heil'ge Ritterichaft, Das Schifflein Petri lenkt ber rechte Mann. Mög' Dich der himmel uns recht lang' erhalten, Und wer Dir angehört, verpflichtet fich, Stets treu gu helfen Deinem beil'gen Walten.

Gotttröfte Dich! Wenn Gram und Erdenschmer3 Dich nicht verschont in diefer ernften Zeit, Wenn Gott auch Dir, Du edles Daterhers, hier nicht erspart bas herbe, bitt're Leid. Doch fturmfest steht um Deinen Thron geruftet Dein Dolk und fleht gum himmel inniglich, Wenn gu verschlingen Dich den Seind gelüftetheil Dir, Papft Benedikt! Gott trofte Dich!

Gott ichune Dich! Sei uns ein Friedenshort, Bu heil'gem Streben geb' er huldvoll Dir Gedeih'n; Er ichirme immerdar Dein Werk und hirtenwort Und mög' auf allen Wegen bei Dir fein. Er fteh' Dir hilfreich bei in jeglichen Gefahren, Und macht der haß und Undank geltend fich, Dann wollen wir uns alle um Dich icharen. Beil Dir, Papft Benedikt! Gott fcuge Dich!

Gott fegne Dich! Denn hier im Lebensstreit Bit feine Onade doch Dein iconfter Cohn; Sur unf'rer Kirche Beil und Berrlichkeit Steh'n wir mit Gut und Blut gu Deinem Thron, Jum großen Werk geb' Dir der herr Gelingen Und Deine Leuchte fei er ewiglich; Dann wird im himmel einft der Ruf erklingen: heil Dir, Papit Benedikt! Gott fegne Dich!

Barloruhe.

Buife Schucker.

Wenn eine ihren eigenen Weg geht.

ild schien die heitere Frühlingssonne durch das balbgeöffnete Fenster und sandte ihre goldenen Strahlen bis zur schwarzgekleideten Gestalt, die vor dem Schreibtisch saß, sinnend den Kopf in die Hand gestützt. Es schien, als ob sie mit dem Bild eines Wannes, das vor ihr stand, Zwiesprache hielt. Ihre Augen waren von Tränen verdunkelt und die Lippen bedien "Warum nußtest du von uns gehen? Ach warum?" In diesen Worten lag der ganze Jammer eines verzweiselten Gerzens. Tag und Racht gerbrach sie sich den Kopf wie Herzens. Tag und Nacht zerbrach sie sich den Kopf, wie sie jett, da der Ernährer ihr genommen war, ihre Lage verbessern könnte; denn mit dem kargen Witwengehalt konnte sie nicht die drei Kinder in der angefangenen Erziehung weiterbelassen, und doch widerstrebte es ihr, die reichbegabten, jungen Menschen der begonnenen Lausbahn au entreißen.

Und wie vielen, die sich tagsüber raft- und doch ergebnislos über eine Idee, ein Broblem den Kopf gerbrechen und dann milde vom vielen Denken und Wägen Rube suchen und doch nicht schlafen fonnen und stundenlang weiter grübeln, bis plötlich mit der Schnelle des Blites mitten in der Nacht ein Gedanke aufsteigt, der so nahe lag, und der ihnen als des Rätsels Lösung erscheint, so erging es auch Helene Ringsdorf. Und jett saß sie an dem Schreibtisch ihres so früh verstorbenen Mannes, eines mittleren Berwaltungsbeamten, und las noch einmal den vor ihr liegenden Brief durch, dann faltete fie ihn langsam mit schwerem Herzen zusammen und stedte ihn in den Umichlag, auf den sie die Adresse einer Fabrik aus der nächsten Umgebung setzte. Und wieder wollte der Schmerz sie übermannen, und aufschluchzend barg fie den Kopf in die Hände. Bon der blinkenden Sonne da draußen, dem Frühlings-

jubel und der Lebensfreude sah und hörte die einsame Fran nichts. Und die Böglein zwitscherten dach so fröhlich:

"Frühling, Frühling, Hoffnung, Hoffnung!

Nach einigen Tagen hatte Frau Gelene die Antwort ihres Briefes in Händen. Mit pochendem Herzen öffnete sie das Schreiben, das ihr ein Studden Schicfigl bringen follte. Die verschiedensten Blane, wie sie ihre Lage bessern konnte, hatte fie schon in Betracht gezogen, und einen nach dem andern

wieder verworfen. Das übliche Zimmervermieten hätte ihr feine nennenswerte Beihilfe gebracht. Unablässig sann sie nach. Sie war eine viel zu lebensfluge und tätige Frau, als daß fie mit ihren Kindern bon der ichmalen Benfion sich sozusagen durchhungerte, fie fühlte Tatfraft genug in sige erhellten sich im Anfang beim Lesen der Zeilen. Die Firma schrieb ihr, daß sie auf ihre Anfrage ihr soweit entgegenkommen wolle, indem fie ihr ein Lager von Sandarbeiten und Modeartifeln einzurichten geneigt sei, wenn is Solfte des Lagerhestandes gleich geble. Das war fie die Sälfte des Lagerbestandes gleich zahle. der Schwerpunkt der Sache. Erstens hatte sie nicht soviel bares Geld zur Berfügung, und dann wollte sie sich auch nicht des letten Notpfennigs entäugern. Gie hatte glaubt, ein Kommiffionslager gu befommen, ein Bimmer ihrer in gangbarer Lage befindlichen Parterre-Wohnung hatte fie jum Lager- und Berfauffraum eingerichtet und fo, ohne fich ihren Kindern gu entziehen, einen ihrer Befensart entsprechenden Erwerbszweig gefunden. Sie hatte es sich so schön gedacht. Bon ihren Bekannten wurde sie schon immer wegen ihres hervorragenden Farben- und Schonheitssinnes bewundert. Sie verftand es, jeder, auch der unscheinbarften Sache eine gefällige Aufmachung zu geben; die Farbenzusammenstellung bei Stidereien gelang ihr immer ausgezeichnet, auch fand sie für jeden das Bassendste und Schönste gleich heraus, so hätte sie für manche Dame eine gute Beraterin gegeben. Und diesen Schönheitssinn war auch ichon bei ihrer fleinen elfjährigen Lotte zu be-

Wie ichon hatte fie fich ihr Wirken im Berein mit ihrem in einigen Jahren erwachsenen Töckterchen gedacht! Und jett war der Traum zu Ende, doppelt schön, da sie ihm jett entsagen mußte! Ausseufzend legte sie den Brief Draugen zwitscherten die Bögelein: Frühling, Hoffnung, Frühling, Soffnung!

Belene überlegte weiter, wenn fie der Firma mitteilte, über welche Summe fie berfügen wirde, ob fie dann nicht doch vielleicht genügend wäre? Das Lager brauchte ja im Anfange nicht so reichhaltig zu sein. Sie hatte vielleicht einen Fehler begangen, als sie nur nach den Bedingungen bei Einrichtung eines Lagers anfragte. — Ach, wenn sie doch jemand hätte, der ihr raten könnte! Einen wußte sie wohl, der ihr helfend gur Geite fteben, und der es ficher gern tun würde. Renaus Frit war immer ein gefälliger Junge gewesen, und wenn sich auch ihre späteren Lebenswege fehr voneinander unterschieden, jo erinnerte er sich gern, was oft der jungen Frau nicht immer angenehm war, ihrer ehemaligen Kinderfreundschaft. Ja, er hatte sie einfach ausgelacht, als sie ihn früher schon bei passender Gelegenheit auf den Unterschied ihrer beiderseitigen sozialen Stellung aufmerksam machte und ihn bat, sie nicht mehr mit dem vertrauten "Du" der Kindheit anzureden.

"Aber, Lene, bist du so engherzig und fleinlich geworden? Bir, die wir ehemals all unfere fleinen Freuden und Leiden miteinander teilten, sollten jest wie Fremde aneinander vorübergeben? Was der Unterschied unserer Stellung im Leben ist, das ist doch Mumpit! Oder taxierst du den Wert der Menschen nach der Sproffe der Leiter, auf der fie auf der sogenannten gesellschaftlichen Höhe stehen? Menschen, die sich so freundschaftlich gesunt sind, wie wir — oder bist du es mir gegenüber vielleicht nicht — sollten sich nicht mit einem solch kleinlichen Maße messen!"

Bas wollte fie nach folden guten und treuen Worten Ja, um nicht zu verleten, besuchte fie bie und da die Gesellschaften seiner Frau, die fie mit großer Berglichfeit einlud, aber fie fühlte auch, fie patte nicht in das Saus des reichen Raufherrn.

Aber raten fonnte er ihr!

Bei Frau Rat Ellenberg war heute Kaffeekränzchen, oder richtiger gejagt, Raffeeklatich. Benn die Rranzchendamen insgesamt auch auf den dunnen Raffee und den trodenen Ruchen, den fich die Ratin immer jum billigen Breis gu ihrem Kränzchen zu verschaffen wußte, geborig schimpften, so ging die ganze Korona, mit nur zwei Ausnahmen, einer jungen Großstädterin, der der begrenzte Horizont dieses Kreises auf die Nerven ging, und Helene Ringsdorf, doch mit einer gewissen Spannung zur Frau Rat. Immer hatte diese zu ihrem "Jour" — dieses Wort wandte sie mit Vorliebe für ihren Kränzchentag an, fie fagte zwar "Schur", aber

bas tat ihrer vermeintlichen Bildung feinen Abbruch besondere Sensation, und das war der "Clou" des Tages. Darüber vergaßen die Damen in schöner Ginstimmigkeit den Blümchenskaffee und trodenen Ruchen der Rätin.

Diese aber hatte auch eine besondere Art, über ihre lieben Mitmenschen und hauptsächlich über ihre Mit-schwestern herzuziehen. Alle Standalgeschichten, die sich in der mittleren Provingstadt und darüber hinaus er-eigneten, nahmen, durch sie berichtet, eine besondere Gestalt an. Nicht, daß sie laut und rücksichtslos über die Fehler der anderen gerichtet hätte, o nein! Sie hillte alles so-zusagen in einen sansten Augenaufschlag und mit der Geschmeidigkeit einer Rate ging sie janft zu Berk, um dann mit Krallenhieben zu endigen; ihre eigene Tadellosigkeit und unlibertroffene Chrbarkeit dabei ins rechte Licht fegend. Und jeden ihrer Berichte hätte sie endigen können mit den Worte des Pharisäers: "D Herr, ich danke dir, daß ich nicht din wie jener Böllner dort!" Denn zwischen ihrer giftigen Rede klangen diese Worte nur allzu deutlich berbor.

Die ersten Tassen waren geleert, die Wirtin nötigte ihre lieben Gaste in liebenswürdiger Beise, sich nur gang nach Gefallen weiter zu bedienen, da fie es nicht liebe, wie ja bie verehrten Damen wüßten, auf irgend jemand einen

Amang auszuüben.

Außer Helene Ringsdorf, die seit dem Tode ihres Gatten feines der Kränzchen mehr besuchte, waren alle zugegen. Frgendwer hatte den Namen Ringsdorf ausgesprochen. Sofort wurde er zum allgemeinen Gesprächsthema erhoben. Buerst wurde zum so und so vielten Male die traurige Lage der Witwe besprochen, dann ging man gu den näheren Berhältniffen über. Es war gum Erstaunen, wie die Damen über alles so genau orientiert waren, vielmehr zu sein vor-

"Aber denken Sie fich, meine Damen, fie hat ihre Bohnung noch nicht gefündigt, ich weiß es ganz bestimmt, auch weder ihre beiden Jungen aus dem Ghunasium, noch das Mädel aus der Töchterschule abgemeldet! Sie wirtschaftet also ruhig weiter, als ob fie noch auch späterhin über ben vollen Gehalt ihres Mannes zu verfügen hatte. Kann die Frau denn nicht rechnen?" ereiferte sich eine der Damen.

"Es mag für ihren Sochmut ja nicht gerade angenehm fein, ihre Kinder in gewöhnliche Schulen ju schiden und eine kleine Wohnung ju nehmen," ließ eine andere sich hören, "aber, du liebe Güte, andere müssen sich auch in eine solche Lage sügen. Und wenn sie sich auch nur halb-igt iht in heinet sie es das eine sich auch nur halbfatt ist, jo bringt fie es doch nicht mit der schmalen Benfion

"Bielleicht hat Frau Ringsborf Privatvermögen", meinte

Jungfte des Kreifes. Die

Ein schallendes Gelächter war die Antwort auf diese naive Außerung.

"Nein, meine Liebe, da ift nichts!" belehrte man fie. "Ja, wiffen Gie das jo genau, meine Damen?"

Aber ficher! Wober foll benn der Reichtum ftammen? Er hat nichts und sie hat nichts! Oder meinen Sie, Berehrteste, die hätten sich von dem "großen" Gehalt noch etwas sparen können, noch dazu bei den Ansprüchen der Gnädigen?"

"Aber was sagen Sie dazu, liebe Frau Nat?" Die "liebe" Frau Rat hatte bis jeht noch kein Wort zu der Angelegenheit verlauten lassen. Mit zusammen-gezogenen Augen und Lippen hatte sie die erregten Damen benhocktet, ihre Mundwinkel worden zu einem spättischen beobachtet, ihre Mundwinkel waren gu einem fpöttischen Lächeln verzogen. "Laß sie nur austoben und Bermutungen anstellen, umso prächtiger wirkt dann meine Reuigkeit", dachte die ehrenwerte Dame.

"Bas ich dazu jage, meine Teure?" hub die Rätin mit fanfter Stimme an, "daß untere liebe Ringsdorf weder ihre innegehabte Wohnung aufgibt, noch ihre Kinder in gewöhn-liche Schulen schickt, oder sonft eine Aenderung in ihren Gewohnheiten eintreten läßt!"

Mit dem Blid eines Triumphators umfaßte fie die Damen, die von dem soeben Bernommenen einen Augen-blick in Sprachlosigkeit verharrten. Aber nicht lange dauerte die Stille, da erhob fich ein wahrer Sturm bort Fragen

"Nur gemach, meine Lieben, üben Gie doch etwas Geund Protesten. duld", mahnte Frau Rat.

Und dann berichtete sie in ihrer süßen Art unter dem Siegel der strengsten Berschwiegenheit, unter dem sie es ja auch erhalten hatte, daß Helene Ringsdorf vor einigen Tagen im Bureau beim reichen Renau vorgesprochen hätte und nach dem Chef gefragt. Dieser habe sie sosort, wenn auch etwas erstaunt, in liebenswürdigster Beise empfangen, und die Beratung habe ziemlich lange gedauert. Sie wüßte das alles von einer Dame, die dort angestellt sei, und dieser son einer Dame, die dort angestellt sei, und dieser sien im Borübergehen an der Türe des Privatsontors gerade einige Briesbogen entglitten und da habe sie gehört, wie ihr Chef in sehr herzlichem Tone zu seiner Besucherin gesagt habe:

"Ich werde schon dafür sorgen, liebe Selene, daß die Sache sich ganz nach deinem Willen erledigt, in kurzer Zeit wird die Angelegenheit geregelt sein, und Der Sturm der Entrüftung kehrte sich nun nach der fühnen Sprecherin. "Weine Liebe," sagte Frau Rat sehr indigniert, "wir wollen Ihre Worte Ihrer noch sehr großen Jugend und Unerfahrenheit zugute halten und die durch Ihnen uns zugefügte Beleidigung großmütig verzeihen, die hentige Jugend steht ja in Sachen der Moral nicht auf einem sehr festen Boden!"

Das war für die warmherzige Verteidigerin zu viel. Sie dankte für die "großherzige" Verzeihung und verließ die Gesellschaft.

"Ja, ja, eine Krähe hadt der anderen die Augen nicht aus!" meinte die Rätin.

Durch Bermittelung des Großkaufmanns wurde Selene ein Kommissionslager eingerichtet. Ihre Liebenswürdigkeit

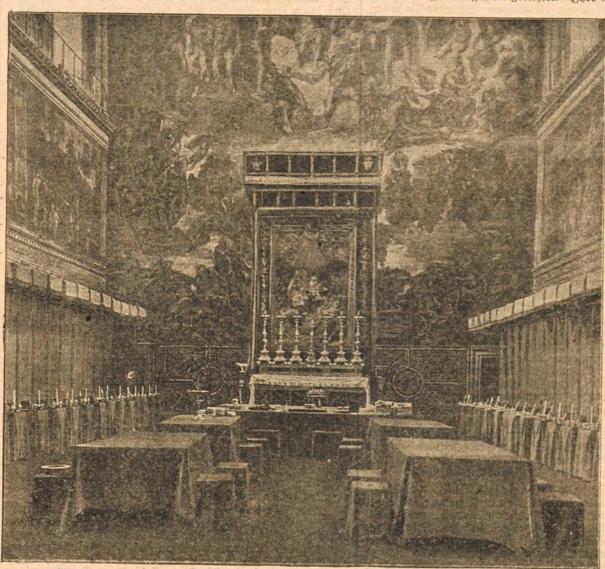
und Freude an dem Errungenen zeitigten ihr auch bald Erfolge, mit denen sie zufrieden sein konnte.

Lange hatten ihre ehemaligen

Kränzchendamen es ihr nicht verzeihen fönnen, daß sie sie getäuscht hatte. Vermutungen aller Art bildeten noch oft den

Unterhaltungsstoff an den jeweiligen Klatschtagen, bis sie einsehen mußten, wie nichtig ihr unwürdiger Berdacht gewesen war.

Die elegante und tonangebende Lisbeth Renau entfräftete durch ihre öfteren Besuche bei Helene nicht nur die bösen Bungen, sondern brachte ihr auch eine bornehme und gut kaufende Kundschaft zu.



Die Sixtinische Kapelle vor der Papstwahl.

ich bin glücklich, daß du mir so viel Bertrauen erweisest." Mehr konnte die Betreffende nicht verstehen, aber ich denke, meine Damen, es genügt! Wer sich den reichen Renau zum Freund und Beschützer erkoren hat, der braucht wohl keine Not zu leiden! Aber das ist allerdings nicht jedermanns Geschmack. Ich hätte es der Kingsdorf nicht zugetraut. Da können wir sehen, meine Teuren, in welches Berderbnis der Hang zu Luxus und Wohlleben sühren kann! Die armen, unschuldigen Kinderchen!"

An Helene Ningsdorf wurde nun kein gutes Stück mehr gelassen. Nur die junge Frau Berger, die vorher schon die Bartei Helenens ergriffen hatte, warf sich zu ihrer Berteidigerin auf.

Ob die Damen es denn mit ihrem Gewissen vereinbaren könnten, nach dem Bericht einer Lauscherin, an dessen Richtigkeit wohl zu zweiseln wäre, die Ehre einer ihres Beschützers beraubten Frau in so schmählicher Weise anzutasten.

Karl Wilhelm, der Komponist der "Wacht am Rhein".

Bon Dr. Beinr. Dellers, Coslar (Rheinland).

(Rachbrud verboten.)

m 26. August 1873 trugen die Bewohner von Schmalfalden einen ihrer angesehensten Mitbürger unter seltenen Ehrenbezeugungen und allgemeiner Trauer zu Grabe: Karl Wilhelm, den Komponisten des geradezu Weltruhm erlangten Liedes "Die Wacht am Rhein". — Karl Wilhelm erblickte am 5. September 1815 zu Schmalfalden das Licht der Welt. Sein Bater war Stadtmusikus mit einem sesten Gehalt von zwanzig Gulden, das wohlschwerlich ohne die haushälterische Beanlagung der Mutter zur Ernährung der Familie ausgereicht hätte. Wan kann es den Eltern nicht hoch genug anrechnen, daß sie trotz ihrer bescheidenen Berhältnisse ihrem talentierten Sohne Karl

eine fünstlerische Ausbildung in Kassel und Frankfurt a. M. Buteil werden ließen. Die Lehrer des fleißigen Schillers waren der berühmte Meister Alons Schmitt und der Offenbacher Hofrat André. In Frankfurt war Karl Wilhelm in mancher besseren Familie ein gern gesehener Gast. Er

wußte fich durch Stundengeben diemlich Geld zu verdienen, was die treusorgende Mutter aber nicht davon abhielt, ihren Berzensjungen allmonatlich mit Geld, Burft und Schinken zu über-raschen. Haushalterisch wie die Mutter war der Sohn keines-wegs; er war eben ein ausge-iprochener "Konfusionsrat" — wie ibn icon in frühen Sahren ein Freund einmal genannt hat — und ein solcher ist er zeitlebens geblieben.

Gin für den werdenden Romponisten höchst unheilvolles Ereignis, das fich in Frankfurt zutrug, sei hier kurz erwähnt. Die Familie, bei der Wilhelm in Frankfurt wohnte, hatte mehrere Töchter. Zu einer Tochter hatte Wilhelm eine tiefe Reigung gefaßt. Da — eines Nachts fturat fich die nachtwandelnde Schwester feiner Herzensfreundin bom Dache und bleibt tot am Boden liegen. Dieses Ereignis verdüsterte die Stimmung und lähmte die Schaffensfreude Wilhelms; eine gewisse Apathie, Scheu und bisweilen sogar Furcht vor den Menschen haftete ihm seitdem an, er wurde und blieb zeitlebens ein unselbständiger, zersahrener und unzufriedener Mann.

Gin Stern des Glud's ichien

für ihn aufzugehen, als er 1840 auf Empfehlung von Alogs Schmitt nach Krefeld über-siedelte, um hier fortan als Musiklehrer und Musikdirektor tätig zu sein. Bis jum Jahre 1865 genoß er in dieser Stadt als Leiter mehrerer Gesangvereine hobes Ansehen. Berühmt, ja geradezu weltberühmt wurde Bilhelm durch

feine portreffliche Romposition der

"Bacht am Rhein". Zi fällig fiel ihr 311ª ihm fällig das 1840 entstan-dene Gedicht Max Schneckenburgers in die Sande, das er im März des Jahres 1854 in Mufit feste. Bum erstenmal erscholl dieses Lied ant 11. Juni 1854 gelegentlich der filbernen Sochzeit des Prinzen von Preußen (des

nachmaligen deutschen Raisers Wilhelms I.), gefungen von einer größeren Anzahl serefelder Sänger unter Leitung des

Prinz Luitpold von Bayern +.

um den "beutiden Strom" fampfenden Prieger war eine ähnliche, ja noch eine viel größere, als die des trokigen Mheinliedes von Nicolaus Becer: "Sie follen ihn nicht haben, den freien deutschen Mhein". Hatte dieses feurige Lied eines heute nahezu leider vergessenen rheinischen Dichters 1840 laut einer 1893 von

Bismard gehaltenen Rede auf Deutschland eine Wirfung ausgeübt, "als ob wir ein paar Armeekor, "als ob wir ein paar Armee-forps mehr am Rheine stehen hätten", so war die Wirkung der "Wacht am Rhein" im Sommer des Jahres 1870 noch eine weit größere: da ward Karl Wilhelms Lied zum Rreuzzugslied wider das friegslüfterne Franfreich, und als jolches hat es erfreulicherweise in jungfter Beit eine Art Bieber-

geburt erlebt. 1865 legte der Komponist seine Stellung als Leiter der Krefelder Liedertafel nieder. Die Lust und Liebe gu feinem Berufe waren faft ganglich in ihm gestorben. Ueberaus bezeichnend für feine Läffigfeit und Unluft an der Arbeit ift ein Brief an ihn von seinem Offenbacher Verleger Johann An-dere Schreiben, datiert vom 23. Februar 1855, sautet originalgetreu:

Lieber Berr Wilhelm! Unerklärlich ist mir Ihr Stillschweigen. Was machen Sie nur? Sie schaden nicht allein mir, dern noch viel mehr sich selbst. Wie oft soll ich Ihnen dies noch sagen? Frage: Sind die Stücke komponiert? Antwort: Ja. Frage:

fomponiert? Antwort: Ja. Frage: Können Sie in Noten ichreiben, was Sie fomponiert haben? Ant-wort: Ja. Frage: Können Sie Manusfripte zur Fahrpost verpackt geben oder geben lassen? Antwort: Ja. Frage: Kauft das Publikum gern die Sachen? Antwort: Ja. So könnte ich noch zwanzig Fragen tum, die Sie alle beantworten müßten dahingehend, daß diese Manuskripte im Druck erscheinen müssen. Und dennoch

Machen Sie doch der jahrelangen Bögerung einmal ein Ende! der Hoffnung, daß dieses, der lette Mahnbrief ist, zeichnet ergebenft

Joh. André." Nach Niederlegung seines Amtes in Krefeld begab Karl Wilhelm sich au seiner hochbe-tagten Mutter nach Schmalfalden. Hier verblieb er, menschenschen und arbeitsunlustig, bis su sei-nem Tode. 1870, als der Ruhm ihn auf seine Fittiche nahm, als alle Welt nach dem



EUS . Die französische Festung von Longmy. SAR

Romponisten. Gang allmählich drang das Lied ins Bolf. Im Juli 1865 wurde es auf dem ersten Deutschen Sängerbundseste zu Dresden gesungen; 1870 brauste es im Donnerhall und Schwertgeklirr als Kampf- und Siegeslied über Frankreichs blutige Schlachtfelder dabin. Die Wirkung der "Wacht am Khein" auf die in den Kampf gen Frankreich ziehenden und Komponisten der "Bacht am Rhein" sorschre und das deutsche Bolf den Künstler mit Ehrenbezeugungen und Geschenken überhäufte, da mag es wohl wieder, wenigstens zeitweise, licht geworden sein in der dunklen Seele dieses verbitterten Mannes; und dies erst recht, als er, nach einer Audienz bei der Königin Augusta, umbraust von den

Huldigungsftürmen der Berliner, im Zirkus Reng am 20. November 1870 zum lettenmal sein unsterbliches Lied dirigierte und dessen Wirkung auf sein und des Bolfes Gemüt empfand wie wohl nie zuvor. — Treue Freunde und bor allem Fürst Bismard gaben sich alle Mithe, dem gefeierten Komponisten den Lebensabend so freundlich wie nur eben möglich ju gestalten. Bom Reichskanzler erhielt er sogar 1871 eine Nationaldotation von 1000 Talern jährlich zugefichert. ***

Sankt Michael.

(Machbrud verboten.)

mankt Michael, hilf du uns tapfer kämpfen, Wenn Satan nach der Seele Heil begehrt, hilf uns der Seinde wilden Jorn zu dämpfen, Und schütze uns mit beinem Flammenschwert.

Sankt Michael, will Luzifer uns binden, Dann steh uns bei im Kampfe, schwer und heiß, Weil knirschend er der Seele will entwinden Hoch por dem Scheiden ihren himmelspreis.

Sankt Michael, wenn fich die Wolken turmen, Und wenn des Todes nacht fo nebeldicht, Dann zeige uns, du Sieger in den Sturmen, Den sichern Weg zum em'gen Gnadenlicht!

garloruhe. Juife Schucker.

Das Telegramm.

Rach bem Rorwegischen bon Sans Ganther.

(Radibrud verboten.)

Bold ein gemeiner Schurfe! Major Brintmann war wiitend. Gin einziges Mal in feinem Leben hatte man es gewagt, ihn zu beleidigen. Das war nun viele Jahre her. Aber noch war ihm der Tag deutlich in der Erinnseung.

Da hatte Leutnant Durlach in Gegenwart aller Offiziere des Regiments mit lauter Stimme ergablt, er, Brinfmann, damals Sekondeleutnant, fei ein Schnellläufer erften Rangs, und deshalb sei er mit heilen Knochen aus dem Buren-Feldzug zurückgekommen. Als Durlach die Wirkung seines Scherzes auf Brinkmann erfannt, hatte er fich fofort entichuldigt, und damit erachteten alle anderen Offiziere die Angelegenheit für erledigt. Nicht so Brinkmann. Erst nach vielen Jahren überwand er fich foweit, die Beleidigung gu berzeihen und aud fast zu bergeffen.

Daß er endlich verziehen hatte, bewies er dadurch, daß er der Berlobung seiner Tochter mit Durlachs einzigem Sohn nichts in den Weg legte.

Doch einen Tag, nachdem er seine Zustimmung gegeben hatte, hörfe der Diener ihn wie einen Rasenden brüllen:

"Rein, und taufendmal nein!"

Bon wem anders als von Major Durlach fonnte das Telegramm gekommen seign, das der alte Gerr in der Sand hielt, und deffen Bortlaut mar: "Schnelläufer, Bur, Major ausgebrochen

"Jahn!" rief der Major mit Donnerstimme, "Jahn!" Der frühere Korporal trat ein und machte Honneur. "Wenn Karl Durlach kommt, so weise ihm die Tür."

"Bu Befehl, Herr Major!" und er machte Rebrt. "Jahn!" Der Diener fehrte sich um und ftand ftramm. "Benn Major Durlach kommt, so wirf ihn hinaus!

Zu Befehl, Herr Major!"

Mis der Diener die Tür erreicht hatte, wurde er durch ein donnerndes "Jahn" nochmals jum Stehen gebracht: "Wirf ihn die Treppe himunter! Bur jeden Fugtritt befommft du 20 Marf."

"Mber bester Bater, ich begreife wirklich nicht ..." "Das ift auch nicht nötig!" unterbrach der Major seine Touter. "Das einzige, was du ju begreifen haft, ift, daß Du niemals Frau Rarl Durlach werden wirft.

"Aber warum denn nicht? Warum darf ich Karl nicht

wenigstens holen lassen, damit er eine Erklärung ...?" Der Major sah seine Tochter mit einem beängstigend wilden Blid an. Dann ging er mit langen Schritten an die Band, nahm einen Reiterfabel berab, prüfte an dem Ragel die Schärfe der Klinge, wie man ein Rafiermeffer prüft, und fagte mit einem blutdurftigen Lächeln: "Co rufe ibn, wenn du sehen willst, wie ich ihm zur Aber lasse."
"Aber bester Bater!" sie hing an seinem Salse und

ftreichelte ihn, "bift du benn gang bon Ginnen?"

Es war auch gar nicht nötig, Karl holen zu laffen. Jahn trat plötlich ein und war fo bestiirzt, daß er Honneur gu

machen vergaß, als er meldete: "Herr Karl Durlach — und ich fann nichts dazu tun.

"Ich befehle dir, ihn hinauszuweisen!" briillte der Major. "Das tat ich, Herr Major, aber er will nicht gehen."

Er ift gu ftart, Herr Major, er hat mich rausgeworfen." Sier wurde Jahn unterbrochen durch einen breit-ichulterigen, jonnengebräunten Offizier, der zur Tür hereinftiirmte. "Guten Tag, Herr Major. Was ist denn mit Ihrem Burschen los? Er versuchte, mich vor die Tür zu setzen. Ich möchte ihm doch sagen ..."

Hier verstummte der junge Offizier, der nun erst die friegerische Ausruftung seines gufunftigen Schwiegervaters bemerkte. "Bollen Sie ins Feld ziehen? Und warum weint Else? Sind Sie im Begriff, ein Theaterstild einzustudieren?"

"Es fonnte leicht ein Trauerspiel werden, wenn Gie nicht sosort mein Haus verlassen!" zischte der Major. "Hinaus!" Karl sah erst den Major an, dann den Burschen.

"D weh! alle beide," murmelte er und fügte dann saut hinzu; "Ja, aber ich berstehe nicht ..." — "Hinaus," sage ich, "verstehen Sie nicht Ihre Muttersprache?"
"Ja, gewiß," antwortete der Gast verblüfft, "aber dürfte

ich nicht um eine Erflärung bitten ...?

"Fragen Sie Ihren Bater! Fragen Sie den Major Dur-lach!" ichrie der Major mit einer Stimme, daß die Scheiben flirrten. - "Das kann ich sofort tun, ich habe ihn soeben

im Klub verlaffen. Soll ich ihn hierherbringen?" Diese Borte riefen bei Brinfmann eine Wirfung hervor, daß er einem Schreiframpf nahe war. "Ihn hierherbringen!" brullte er und machte mit dem Gabel einen Ausfall gegen der eingliidlichen Jahn, der raich feine Rafe in Gicherheit su bringen suchte. "Ihn hierherbringen! Ja, ja, bringen Sie ihn nur ber, und bestellen Sie gleichzeitig einen Sarg für ihn!"

Bum großen Erstaunen des Sohnes vermochte fein Bater Brinfmanns merkwürdiges Benehmen nicht gu erflären.

"Das ist mir gang unbegreiflich", sagte er. "Wir stießen einmal aneinander, aber das ift lange aus der Welt geschafft. Wir wollen gusammen zu ihm gehen."

Bei ihrer Ankunft fanden sie den Major in etwas ruhigerer Berfassung. Sein Born über des andern Telegramm war allerdings noch lange nicht verraucht, doch als er ihn eintreten fah, war er völlig sprachlos über diese Frechheit. Endlich brachte er die halb erstidten Worte hervor: "Wie fonnen Gie es wagen, sich hier zu zeigen, Sie elender Ehrabschneider!"
"Wahrhaftig," flüsterte der Major, "es ist schlimmer, als

ich es erwartet habe. Aber was gibt's denn, bester Major?" fügte er laut hinzu. — "Bas es gibt, fragen Sie? Haben Sie die Beleidigung vergessen, die Sie mir einst zufügten? Und nun wiederholen Sie sie sie die mit einst gufugtene Der Major warf die Depesche über den Tisch hin seinem Kameraden zu, und dieser nahm sie auf und las.

"Und dieses Telegramm foll ich abgesandt haben? Wie fonnen Sie das glauben, nach dem, was fich nun in unferen beiden Familien zugetragen hat?"

Karl nahm die Depesche, las sie und brach plötslich in ein lautes Lachen aus, das die Wände erzittern machte. "Junger Mann," sagte Brinkmann in vorwurssvollem

Ton, "haben Sie fo wenig Ehrgefühl ...?"

"Saha, haha," fuhr Karl fort, und die Tränen rannen ihm über die Bangen. Endlich gewann er wieder Macht über seine Stimme und rief den Burschen herbei. "So, so, seie spielen auf der Rennbahn?" sagte er zu dem Diener. Jahn gab es zu und erzählte, daß sein Better es eigentlich für ihn töte

lich für ihn täte. — "Ja, aber hier ist ein Telegramm für Sie. Warum haben Sie es dem Herrn Major gegeben?"

Sie. Warum haben Sie es dem Herrn Major gegeben? Jahn ichüttelte verwirrt den Kopf, doch Brinkmann unterbrach: "Ich habe es jelbst an der Tür abgenommen."
"Uch so", erwiderte Karl. "Ja, das erklärt das Ganze. Aber es ist an Jahn adressiert und berichtet ihm, der "Schnelläufer" sei Kr. 1 geworden, der "Bur" Kr. 2 und der "Major" sei ausgebrochen." Der Major nahm das Telegramm und las die Adresse. Sie lautete wirklich: An den Gorparal Jahn der Norelle Gerry Major Brinkmann. Korporal Jahn, per Adresse Herring: An den "Jahn!" briillte dieser. "Hatsest du auf den "Major" gesett?" — "Javohl, Herr Major."

"Run, ich werde deinen Berluft bezahlen. Geh nun, und hole uns etwas zu trinken." Während die verföhnten beiden Kameraden einander die Sand schüttelten, daß sie knacken, benützte Karl die Gelegenheit, Else zu küssen.

Vom Weltkrieg.

(Mit 5 Abbildungen.)

(Mit 5 Abbildungen.)

An dem gewaltigen Ringen unserer Tage erregen die an der Spitze stehenden militärischen wie diplomatischen Persönlichesteiten das Interesse aller. Mit ungeteilter Berehrung und Sympathie bliden in erster Linie Deutschland und Desterreich auf Kronprinz Rupprecht von Bahern, der an der Spitze seiner tapseren Truppen zwischen Meh und den Bogesen mit unswiderstehlichem Borwätsdrängen die Fanzosen schlug. Richt minder helbenmittig wie ihre baherischen Kameras

Converneur Alfred Mener-Waldede, der Berteidiger von Riautichou.

den stürmten die Trups pen unter der Führs ung des deutschen Kronpringen die nabe der Gudgrenze Belgiens gelegene fran-zösische Festung Longwh. Die erste in diefem Rrieg nommene französische Festung wurde 1680 von Bauban gegen Luzemburg erbaut. Die Stadt, deren obes rer Teil auf einem Felsen gelegen, war wiederholt der Schaus plat friegerischer Ta-Much im Rrieg 1870/71 wurde fie von November bis Ende Januar belagert, wos rauf dann die Rapitus lation erfolgte. Die hohe Lage und starke Felsenbesesstigung

ließen die Feftung da= mals fo lange Bider= itand leisten.

ichweren Belagerungsgeschüten in Diefem Kriege fonnten fie nicht

schweren Belagerungsgeschützen in diesem Kriege konnten sie nicht Stand halten. Longwh ergab sich am 26. August.

Bei dem Gedenken an das eiserne Jahr 1870/71 erinnern wir uns einer Frau, die, wenn auch seit langem in stiller Zurückgezogenheit lebend, auf die Ereignisse jener Zeit großen Sinfluß hatte. Es ist die Exkaiser in Eugenied den Frankreich, beren Auge ausgeleuchtet haben soll bei der Nachricht von dem Ausdruch des sehigen Krieges. Er wird ihr, die des Lebens Wechselfülle wie keine andere kennen gelernt, eine neue Entztänschung bereiten. Geboren zu Granada am 5. Mai 1826 als Tochter des Grasen Mentigo, erregte sie schon in früher Jugend durch ihre außerordentliche Schönheit großes Aussehen. Sie gewenn das Happes



Lord Hitchener,

wann das Herz Napo-leons III., mit dem sie am 29. Januar 1855 in ber Notre-Dame-Kirche in Paris getraut wurde. Eugenie war chenfo flug als schön. Sie par

nicht nur die erste Frau Fraufreichs, sondern nahm auch tätigen An-teil an der Politif. Bei bem unglüdlichen Ber-lauf bes Krieges 1870-71 mußte die Raiferin, welche während Napoles ons Abwesenheit die Regentschaft geführt hatte, um ihr Leben zu retten, fliehen. Nur mit der Silfe ergebener Freunde gelang es ihr, nach Eng-land zu entfommen.

Rach dem Friedensschluß

Tankreich in Chiselhurst bei London, wo sie fortau Aufenthalt nahm. Schon nach zwei Jahren itarb Napoleon. Eugeniens ehrgeizigen Plänen machte jedoch erst der Tod ihres einzigen Schon da zwei Jahren itarb Napoleon. Eugeniens ehrgeizigen Plänen machte jedoch erst der Tod ihres einzigen Sohnes, der am 1. Juni 1879 in Südafrisa siel, ein Ende. Bon da ab lebte sie zurückgezogen als Gräfin Pierresonds in England, wohl selbst sichon ganz zur Engländerin geworden. Noch einmal vor ihrem Tode glaubte sie die Glorie Frankreichs zu sehen, frohlodte sie, als Gegner auf Gegner dem verhatzen Ventschen Neiche entstand. Doch die greise Frasseiche entstand. Doch die greise Frasseichen weiten, daß auf Scharen von Gegnern Scharen von Helden erstanden sind. Und einer dieser größten Helden, der, wenn es ihm auch nicht vergönnt ist, mit dem Lorbeer des Sieges geschmüdt zu werden,

boch in allererster Linie genannt zu werden verdient, ist ber Berteidiger von Kiautschou, Alfred Meyer-Balbed. "Ginstebe für Pflichterfüllung bis aufs äußerste." So lautete furz, fnapp und flar die Antwort auf die Mitteilung des japafurz, knapp und klar die Antwort auf die Mitteilung des japanischen Ultimatums. So wird er dann dort im sernen Osten
die Bache halten. Deutschlands Ehre ruht gut in der Hand
dieses Backeren, der an der Spitze einer kleinen Truppe auf
seinem Posten ausharrt, den Platz verteidigt, auf den er gestellt worden. 2500 Mann zählt die Besatung von Tsingtau, die
im Krieg auf 5000 vermehrt werden kann. Ihr steht eine nach —
mit Schmerz

muß man es sa-gen — preußi-schem Muster ausgebildete Ars mee von 740 000 Mann ents gegen! Wenn

gegen! Wenn auch der end liche Ausgang end= nicht zweifelhaft sein kann, so werden sich doch nicht wenige japanischen Räu-ber an Tsingtau die Köpse ein= rennen.

Die schweis gende Pflichters füllung des Helden von Kiaustschou steht in schreiendem

Gegensatz zu der prahlerischen Großtuerei französischen Generale. Selbst General Jofs fre, der Obers



Erhaiferin Eugenie von Frankreid.

befehlshaber der französischen Armee, der noch dazu für einen Schweizer gelten will, kann es nicht unterlassen, großmäulige Proklamationen, die aus Flugmaschinen in die Reichslande flattern, zu erlassen. Joffre, der seine Studien auf der polytechnischen Schule gemacht, trat als junger Meusch beim Aussbruch des Krieges 1870 in die Armee ein. Rach dessen Beendigsung beteiligte er sich an den Festungsbauten um Karis was er ung beteiligte er sich an den Festungsbauten um Paris, wo er von dem Marschall Mac Mahon im jugendlichen Alter ben 22 Jahren zum

Sauptmann ernannt wurde. Rachbem er in Frankreich einige in Frankreich einige kleinere Festungsum-bauten geleitet, sandte man ihn nach Ton-king, um Festungs-werke und Kasernen zu bauen. Diese Tä-tigkeit sagte ihm se-doch auf die Dauer nicht zu. Abmiral Courbet erfüllte den Numich des Ehraeigis Wunich des Chrgeigis gen und stellte ihn an die Spite einer Truppe. Joffre zeich nete sich aus, verteis digte die Insel Formoja, ging später mit bem Obersten Bon-nier nach Dahome, von wo er siegreich nach Frankreich heim= iiber= fehrte. Hier nahm er bie



General Joffre, ber Oberbefehlshaber ber frangofifden Armee.

leitung der Militärschule, wurde Brigadegeneral und widmete fich nun dem Studium der Strategie, mit der er aber bis jest

steine großen Erfolge erzielt hat.

Zedenfalls ist er lange nicht so siegesgewiß, wie der englische Kriegsminister Lord Kitchener, der sest entschlössen zu sein scheint, Hunderstausende von Soldaten aus der Erde zu stampsen.
Obwohl er früher die in England vorhandenen Truppen als Obwohl er früher die in England vorgandenen Eruppen als "minderwertig" bezeichnete, glaubt er nun Frankreichs und Englands Ehre mit seinen Söldnern retten zu können. Auch Lord Kitchener wird zu seinem Schreden ersahren, daß es ein anderes ist, siegreich gegen eine Hand voll Buren vorzugehen, als eines der gewaltigen Heere zu zerstampfen. Sinnfprud.

Mus bem Gleichgewicht gehoben Leise wird hineingeschoben Sind oft Belt und Berg, Traufelnd Glud und Schmerg.

[Die Sixtinische Kapelle vor der Papstwahl.]
(Mit Abbildung.) Mit wenig unwesentlichen Abänderungen werden auch heute noch die uralten Gebräuche, wie sie seit Jahrhunderten bei einer Papstwahl üblich gewesen, strenge bedachtet. Die Sixtinische Kapelle, in welcher am dritten Tage nach der Schließung des Konflaves die eigentlichen gesetzlichen Bersammlungen der Kardinäle zur Bahl des neuen Papstes beginnen, war in zwedentsprechender Weise hergerichtet worden. In den langen Seitenwänden waren die mit je einem Baldachin überdechten Sibe der Kardinäle angebracht, und vor jedem Sib An den langen Seitenwanden waren die mit je einem Baldachin überbeckten Sitz der Kardinäle angebracht, und vor jedem Sitz stand ein mit dem Wappen des Kardinals geziertes Bult. Der Boden der Kapelle und die Sitze waren mit grünem Tuch überzogen. Der Defan satz oberst links vom Singang, der erste Kardinaldiakon rechts ihm gegenüber. Tische mit Schreibgerät standen in der Mitte des Naumes; auf dem größeren Tisch vor dem Altar wurden die Wahlzettel geössnet und gezählt, um dann in dem Osen verbrannt zu werden, der in einer Ecke des Saales Ausstellung gefunden

Saales Aufstellung gefunden hatte. Auf dem Thron an der lehten Stufe des Altares nahm der neugewählte Kapst die Hul-

der neugewahlte Kapit die Hulbigung der Kardinäle entgegen, die ihm zuerst den Fuß und dann die Hände füßten.

[Frinz Luitpold von Bahern f.] (Mit Abbildung.)
Mach furzer Krankheit starb zu
Berchtesgaden am 27. August
Krinz Luitpold den Bahern der Bring Luitpold bon Bagern, der ältefte Gohn bes Kronpringen Rupprecht. Er war am 8. Mai 1901 zu Bamberg geboren, ein aufge= wedter, fröhlicher Anabe, der allge= meine Liebling bes feinem Berrsicherhaufe treu ergebenen Baberns voltes. Kronpring Rupprecht hatte feine beiden Gohne zuerst bon einem tuchtigen Bolfsschullehrer unterrichten laffen; im letten Jahre erhielt bann Erbpring Luitpold ben Sauptmann Frhr. bon Malfen jum militarifchen Erzieher. Der Prinz verfehrte zwanglos mit Knaben seines Alters und hat sich noch vor kurzem als Erster der jugend-lichen Erntearbeiter gemeldet und fleißig bei dem Einbringen der Ernte geholfen. Die Runde

von seinem Tod hat nicht nur noch gar nicht ausgetrunken! in Bahern, sondern auch außer= halb des Landes die herzlichste Teilnahme erwedt, die um so halb des Landes die herzlichste Teilnahme erweckt, die um so aufrichtiger ist, als man noch unter dem Eindruck der großen Siege stand, die der Bater des so früh Berstorbenen in Feindesland erfämpft hatte. In der St. Kajetanhoffirche zu München wurde die Leiche des jugendlichen Prinzen beigesetzt. Sein Bater, dem es nicht vergönnt war, ihn nochmals zu sehen, hat einen prächtigen Kranz am Sarge niederlegen lassen. Unsere Ubbildung zeigt den Prinzen in der Landestracht, die er, wenn er sich während des Sommers auf dem Lande aufhielt, zu tragen psseate. tragen pflegte.

Die politische Lage.] Eines Tages saß der bekannte Politiser N., mit einem Freunde plaudernd in einem Londoner Sotel, als ein Fremder auf ihn zutrat. — "Kann ich Sie wohl einen Augenblick sprechen, Herr N.?" — "Gewiß," sagte dieser, sich erhebend. Der junge Wann sührte ihn durch den weiten Saal. Er schien ihm etwas sehr Wichtiges mitteilen zu wollen. In einer Ede angekommen, stüsterte er dem Politiser ins Ohr: "Ich gehöre zu den Angestellten einer Abendzeitung und würde gern ersahren, wie Sie über die Lage im Osten denken?" — "Ich gehöre zu den Angestellten einer Abendzeitung und würde gern erfahren, wie Sie über die Lage im Osten denken?" — Derr N. sah im ersten Augenblid etwas erstaunt aus, dann sagte er: "Folgen Sie mir!" Und vorangehend, führte er den wißbegierigen Jüngling durch das Lesezimmer und von dort einige Stufen hinunter in einen Korridor. Dort zog er seinen Besucher in eine Eck hinter den Hustländer und flüsterte ihm geheimnisvoll zu: "Ich weiß wirklich nichts darüber."

[An der Theaterkasse.] Ulan: "Ich möchte gern ein Billet." — Kasser: "Galerie?" — Ulan: "Nein, Kavallerie."

(Radbrud verboten.) [Trot Abmahnung.] Sinbrecher: "Ein einziges Mal habe ich mich in meinem Leben so recht gründlich geärgert. Da hatte ich die ganze Nacht an einem Geldschrank gearbeitet, und als er endlich aufsprang..."— Kollege: "Bar er leer?!"— Ginbrecher: "Ach, das war nicht das einzige; aber drinnen hing ein Plafat: "Mensch ärgere dich nicht!""

[Bescheid.] "Bollen Sie denn Ihre übergroße Nase nicht egalisieten lassen?"— "Nein, ich din für Erhaltung der Naturdenkmäler."

[Immer im Beruf.] "Nun, Frau Staatsanwalt, darf man bald zur Berlobung Ihrer Tochter gratulieren?" — "O ja —

jeit gestern ist er geständig."
[Aus der Schuse.] Die Lehrerin hat das "Gleichnis vom verlorenen Sohn" behandelt. Am Schluß sagte sie: "Das ganze Daus jubelte über die Deimsehr des verlorenen Sohnes. Nur jemand freute fieh nicht, und wer war das?" - Schülerin: "Das gemästete Ralb."

gemästete Kalb."
[Schlechter Bis.] Lehrjunge (zum Meister): "Es ist doch sonderdar, sogar die Monate sangen an, sich untereinander zu heiraten!" — Meister: "Dummer Junge, densst du etwa gar, du kannst mich sür'n Narren halten?" — Lehrjunge: "Nu, is es nich so, Meester? Unsere Köchin, die Jusie heirat den kugust."
[Dienstmädchengespräch.]
"Zu uns kommt der Doktor alle Tage." — "Wer ist denn bei euch so leidend?" — "Ach, die gnädige Frau. Der ist nicht wohl, wenn sie nicht frank sist."
[Unter Freundinnen.]

[Unter Freundinnen.] "Wöchtest du wohl eine Prinsessin sein, Emmh?" — "Ach nein! Weißt du, deren Alter steht ja in jedem Kalender!"

[Ralk im Auge.] Ralk im Auge verursacht oft unfägliche Schmerzen, ja jogar oft ben Berluft ber Sehlraft. Gin einfaches, fofort den Schmerg beseitigendes Mittel, das nicht genug empfohlen werden kann, ift das einfache Auswaschen des Muges mit Budterwaffer. Der Ralk geht hierbei mit dem Budter eine chemifche Berbindung ein, welche die atjende Wirkung des erfteren baldigft aufhebt.

[Regept gum Ginmachen von Comaten.] Man giebe ben recht reifen Früchten mit einem Mefferchen die Schale ab, follte fie gu fest siben, so halte man bie Fruchte einen Augenblid in kochendes Waffer. Läutere alsbann auf 1/2 Rilo Frucht 125 Gramm Budter, nehme ihn bom Feuer und drebe die Tomaten darin um, bebe fie nach einigen Minuten mit dem Schaumlöffel beraus, lege fie in eine Terrine und koche ben Saft noch etwas ein, gieße ihn über die Tomaten und laffe

fie 3 Tage lang fteben. Sierauf gießt man ben Saft behutsam ab, lagt ihn kochen, wendet die Tomaten abermals vorsichtig darin um und wiederholt dies nochmals nach 3 Tagen. Rach dem lehten Umwenden lagt man die Früchte ablaufen, legt fie

in die Glafer, kocht ben Saft hurz ein und gießt ihn heiß darüber. [Das einfachfte und befte Duhmittel] für Silbergeschirr ift Schlemmhreide und Seife. Man tupft den eingeseiften Lappen in feine Schlemmfreide und reibt das Silber damit ab.



Das Dümmden.

Sausfrau, zurudlehrend, zum neuengagierten Mädchen: "Daben Sie auch den Goldfischen frisches Basser gegeben?" Dienstmädchen: "Nee, die haben ja das alte Basser noch gar nicht ausgetrunken!"

Ginfchaltungeaufgabe.

Hartungenitgabe.
Haar Lab Leier Lüber — Band —
Saum — Kanne — Geift — Meer — Lea —
Stab — Orel — Khin — Mal — Leitung —
Posen — Erben — Meere — Kirche — Sand —
Marne — Gut — Schacht — Salm.
Jedes der obigen Wörter ist durch Einschaltung eines Buchstabens in ein anderes zu verwandeln. Die hinzugesügten Buchstaben bezeichnen den Ansang eines bekannten Bolksliedes. Paul Rieckhoff.

Mätfel.

Renn' ichleunigst als das Rätselwort In Pommern du mir einen Ort; Run stell die Zeichen um, alsdann Bin aus der Bibel ich ein Mann.

(DieAuflöfungen folgen in nachfter Rummer.)

Aus voriger Hummer : Auflösung des Ratfels: Sutte - Sute.

Auflöfung des Zahlen. Dia. manträtfels:

W M a 2 i 1 3 t a I 任 ш a 1 I e n f t il bes h ® a i t Œ i

Berantwortliche Redaftion, Drud und Berlag ber Aftiengefellichaft "Babenia" in Rarleruhe. Rudolf Basler, Direftor.